

## 1. Sitzung

Mittwoch, 13. Juni 2018

### Inhalt

Carabinierisaal, Residenz Salzburg

Musik: Galliard Battaglia von Samuel Scheidt

1. Eröffnung der Sitzung durch den Altersvorsitzenden
2. Angelobung des Altersvorsitzenden
3. Berufung der vorläufigen Schriftführer/innen
4. Angelobung der Mitglieder des Landtages
5. Anzeige über die Bildung der Landtagsklubs
6. Wahl der Präsidentin/des Präsidenten
7. Wahl des/der Präsidenten-Stellvertreters/in (Zweiter/e Präsident/in)
8. Wahl der Ordner

Musik: Le petit negre (Claude Debussy)

9. Bestellung der Schriftführer/innen
10. Bestimmung der Ausschüsse sowie Wahl ihrer Mitglieder
11. Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder des Bundesrates
12. Wahl der Mitglieder der Landesregierung
13. Angelobung der Mitglieder der Landesregierung auf die Landesverfassung
14. Beschluss über den Beginn der 1. Session der 16. Gesetzgebungsperiode
15. Einlauf
- 15.1 Rechnungshof-Berichte, Landesrechnungshof-Berichte, Berichte der Volksanwaltschaft
  - 15.1.1 Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2018/4) betreffend Nationale Anti-Doping Agentur Austria GmbH
  - 15.1.2 Bericht des Landesrechnungshofes betreffend Tätigkeitsbericht für das Jahr 2017
  - 15.1.3 Personelle und sachliche Erfordernisse des Landesrechnungshofes für das Jahr 2019
  - 15.1.4 Bericht des Landesrechnungshofes betreffend Salzburger Verkehrsverbund Gesellschaft m.b.H.
  - 15.1.5 Bericht der Volksanwaltschaft betreffend Präventive Menschenrechtskontrolle 2017

Der Bericht des Landesrechnungshofes betreffend die Stadtgemeinde Oberndorf wurde übermittelt.

Musik: Vom Leben (Dur+Moll) von Werner Pirchner

16. Regierungserklärung

Musik: Just close a Walk (traditional)

17. Stellungnahme der Landtagsparteien

Europahymne  
Landeshymne

Blechbläserquintett der Universität Mozarteum Salzburg

Trompete:  
Christian Oberleitner  
Thomas Oberleitner

Horn:  
Susanna Gärtner

Posaune:  
Alexander Steixner

Tuba:  
Karl-Wilhelm Hultsch

.....

(Beginn der Sitzung: 09:13 Uhr)

**Musik: Galliard Battaglia von Samuel Scheidt**

**Punkt 1: Eröffnung der Sitzung durch den Altersvorsitzenden**

**Altersvorsitzender Abg. Steidl: Sehr geehrte Damen und Herren!**

Ich begrüße Sie alle ganz herzlich und eröffne die konstituierende Sitzung des Salzburger Landtages. Heute beginnt der Landtag seine 16. Gesetzgebungsperiode. Ich habe die Ehre, dem Salzburger Landtag erstmalig als Altersvorsitzender vorzustehen und die Abgeordneten anzugeloben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir haben heute auch ein Geburtstagskind unter uns und der ganze Saal reiht sich ein in die lange Schlange der Gratulantinnen und Gratulanten und gratuliert Dir, liebe Frau Dr.<sup>in</sup> Sabine Klausner, recht herzlich zum Geburtstag. (Allgemeiner Beifall) Ich darf das stellvertretend für alle hier im Saal mit einem Blumengruß machen.

Geschätzte Ehren- und Festgäste! Meine sehr geehrten Damen und Herren Abgeordneten!  
Geschätzte Regierungsmitglieder!

Mit Beginn dieser 16. Gesetzgebungsperiode des Salzburger Landtages möchte ich jene am Beginn unserer Arbeit in den Mittelpunkt rücken, jene, die uns hierhergeschickt bzw. hierher gewählt haben, um ihre Interessen wahrzunehmen und zu vertreten, die Salzburgerinnen und Salzburger. Sie haben jedem einzelnen Abgeordneten von uns einen Arbeitsauftrag gegeben, das Verbindende vor das Trennende zu stellen und mit ehrlichem und vollem gemeinsamen Einsatz das Beste für die Zukunft von Salzburg zu leisten.

Mit ihrem Fleiß und harter Arbeit sorgen unsere Landesbürgerinnen und Landesbürger dafür, dass nicht nur wir hier als Abgeordnete sitzen, sondern dass es auch alle, ob in der Regierung, in der Verwaltung, in den Behörden und in unseren landesnahen Betrieben ihren Arbeitsplatz haben. Das finde ich sollte uns immer bewusst sein. Ein Dankeschön auch an alle Bediensteten des Landes für ihren kompetenten Einsatz zum Wohle des Landes und für die gute Expertise und die hervorragende Unterstützung, die wir hier als Abgeordnete und Regierung genießen.

Wir werden in der laufenden Periode wieder in unseren Chiemseehof als Sitz des Salzburger Landtages nach erfolgter Renovierung, Sanierung und Modernisierung übersiedeln. Im Februar 2019, also in wenigen Monaten, wird es wieder soweit sein, dass wir unsere Arbeit in unserem angestammten Sitz aufnehmen werden. Die beste Gelegenheit gemeinsam daran zu gehen, aus dem Chiemseehof mit dem neuen Plenarsaal ein Haus der Offenheit, ein Haus der Toleranz, ein Haus der Transparenz und der Vielfalt und ein Haus für visionäre Ideen, ein Haus für die Zukunft, für die Sicherheit und für die Lebenschancen zu machen. Es bietet aber auch die Chance für ein selbstbewusstes und starkes Parlament. Selbstbewusstsein heißt nicht nur eine starke Kontrolle gegenüber der Regierung auszuüben, sondern im Auftrag der Bürger auch eine starke Gestaltungskraft zu sein.

Sehr geehrte Abgeordnete, wir sind Gesetzgeber, wir sind auch Haushaltsgesetzgeber und haben die Hoheit über alle Budgetbeschlüsse. Wir sollten uns als Herzkammer verstehen, die das ganze Land mit Leben und Energie, mit finanzieller Unterstützung, mit Infrastruktur und mit viel sozialer Sicherheit versorgt. Stärke, sehr geehrte Damen und Herren, Stärke erfährt das Parlament, wenn die, die uns hierher gewählt haben, die Bürgerinnen und Bürger unseres schönen Landes über unsere gemeinsame Arbeit, den Austausch der Argumente und die getroffenen Entscheidungen gut und objektiv unterrichtet werden. Dazu brauchen wir viele starke Partnerschaften mit den Gemeinden, mit allen Interessensorganisationen, dem Bildungs- und Kulturinstitutionen, mit den Vereinen und Verbänden in Gesellschaft, Kultur und Sport.

Eine Partnerschaft mit besonders hoher Verantwortung ist die mit den Medien, die ich herzlich einlade, die Salzburger Herzkammer der Demokratie eng zu begleiten, weil die Bürger ein Recht darauf haben, zu wissen, wer hier im Hohen Haus zu welchen Themen was sagt, weil die Bürger ein Recht auf gute umfassende und wenn es notwendig ist auf schonungslose, aber vor allem auf eine objektive Berichterstattung haben. Ich freue mich auf eine gute, auf eine gedeihliche Zusammenarbeit im Parlament und darüber hinaus zum Wohle unseres Landes Salzburg.

Es freut mich, sehr geehrte Damen und Herren, dass heute so viele Ehrengäste meiner Einladung gefolgt sind. Meine Wertschätzung gilt jeder einzelnen, jedem einzelnen Anwesenden. Ich ersuche aber um Verständnis, dass ich nicht alle namentlich begrüßen kann.

Stellvertretend für alle Religionsgemeinschaften begrüße ich Herrn Superintendent Mag. Olivier Dantine. Herzlichen Dank für die Gestaltung des ökumenischen Wortgottesdienstes.

Die gute Zusammenarbeit des Salzburger Landtages mit den Kammern und Interessenvertretungen hat eine lange Tradition. Ich begrüße anwesend die Vertreter, an der Spitze Frau Präsidentin Mag. Cornelia Seiwald.

Für die Stadt Salzburg und die anwesenden Mitglieder des Stadtratskollegiums begrüße ich Herrn Vizebürgermeister Bernhard Auinger. Herzlich willkommen!

Die Anwesenheit des Präsidenten des Salzburger Gemeindeverbandes, Bürgermeister Günther Mitterer zeigt die Verbundenheit des Salzburger Landtages mit den Gemeinden.

Stellvertretend für alle ehemaligen Landespolitiker begrüße ich Landeshauptmann außer Dienst Univ.-Prof. Dr. Franz Schausberger und die Landtagspräsidenten Ökonomierat Simon Illmer und Johann Holztrattner.

An der Spitze des Konsularischen Corps heiße ich Herrn Generalkonsul Sergej Maguta herzlich willkommen.

Für alle Behörden darf ich Herrn Landesgerichtspräsidenten Dr. Hans Rathgeb begrüßen.

Eine besondere Freude ist es, dass Herr Militärkommandant Oberst Pritz mit Grundwehrdienern zu uns gekommen ist.

Für alle öffentlich Bediensteten begrüße ich Herrn Landesamtsdirektor Hofrat DDr. Sebastian Huber und Landesamtsdirektor-Stellvertreter Hofrat Dr. Herbert Prucher.

In der Vorbereitung dieser Sitzung wurde von den Landtagsparteien der Wunsch geäußert, Plätze für Familienangehörige und Freunde der Abgeordneten und der Regierungsmitglieder zu reservieren. Ich bin diesem Wunsch gerne nachgekommen und begrüße für alle anwesenden Familienangehörigen und Freunde Herrn Dr. Matthias Stolz. Seien Sie alle ganz herzlich willkommen, meine sehr geehrten Damen und Herren! (Allgemeiner Beifall)

Wir kommen nun zu

## **Punkt 2: Angelobung des Altersvorsitzenden**

Ich bitte nunmehr Herrn Landtagsdirektor die Gelöbnisformel zu meiner Angelobung vorzulesen.

**Landtagsdirektor Dr. Kirchtag** (verliest die Gelöbnisformel):

**Altersvorsitzender Abg. Steidl:** Ich gelobe.

Damit ist Tagesordnungspunkt zwei erledigt und wir kommen damit zu Tagesordnungspunkt drei der Tagesordnung.

### **Punkt 3: Berufung der vorläufigen Schriftführer**

Gemäß § 6 Abs. 3 des Geschäftsordnungsgesetzes berufe ich die beiden an Jahren jüngsten und verschiedenen Parteien angehörenden Mitglieder des Landtages zur Besorgung der Aufgaben als vorläufige Schriftführerinnen, und zwar Frau Abgeordnete Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl von der ÖVP und Herr Abgeordneten Stöllner von der FPÖ. Eigentlich wäre Frau Svazek als zweite Schriftführerin zu bestellen. Im Einlauf befindet sich eine Novelle zur Geschäftsordnung unseres Landtages, mit der die Berufung einer Klubobfrau zur Schriftführerin ausgeschlossen ist. Als Vorgriff auf diese Novelle wird deshalb Herr Abgeordneter Stöllner zum Schriftführer berufen. Ich bitte Sie, mich in meinen Aufgaben zu unterstützen.

Damit kommen wir zu

### **Punkt 4: Angelobung der Mitglieder des Landtages**

Gemäß § 7 der Geschäftsordnung sind die Mitglieder des neuen Landtages jetzt anzugeloben. Nach Verlesung der Gelöbnisformel durch den Herrn Landtagsdirektor bitte ich nach Aufruf durch die Schriftführerinnen die jeweiligen Abgeordneten in alphabetischer Reihenfolge von ihrem Sitzplatz im Plenum aus die Gelöbnisformel mit den Worten „Ich gelobe“ zu bekräftigen. Die Unterschriften werden durch die Damen der Landtagsdirektion eingeholt werden. Ich ersuche die Damen und Herren Abgeordneten, sich jeweils zur Leistung des Gelöbnisses vom Platz zu erheben und bitte nun den Herrn Landtagsdirektor um Verlesung der Gelöbnisformel.

**Landtagsdirektor Dr. Kirchtag** (verliest die Gelöbnisformel):

**Altersvorsitzender Abg. Steidl:** Ich ersuche nun die Schriftführerin und den Schriftführer, die Namen der Abgeordneten zu verlesen.

**Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl:** Bartel Michaela!

**Abg. Bartel:** Ich gelobe!

**Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl:** Berger Karin!

**Abg. Berger:** Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Mag. Martina Berthold!

Klubobfrau Abg. Mag. Berthold MBA: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: MMMag. Dr.<sup>in</sup> Karin Dollinger!

Abg. MMMag. Dr.<sup>in</sup> Dollinger: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Josef Egger!

Klubobmann Abg. Egger MBA: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Mag.<sup>a</sup> Daniela Gutschi!

Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Gutschi: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Elisabeth Huber!

Abg. Huber: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Dr. Sebastian Huber!

Abg. Dr. Huber: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Kimbie Humer-Vogl!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Humer-Vogl: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Dr.<sup>in</sup> Sabine Klausner!

Abg. Dr.<sup>in</sup> Klausner: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Ernst Lassacher!

Abg. Lassacher: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Dr. Max Maurer!

Abg. Dr. Maurer: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Mag. Wolfgang Mayer!

Abg. Mag. Mayer: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Mag. Roland Meisl!

Abg. Ing. Mag. Meisl: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Stefanie Mösl!

Abg. Mösl MA: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Michael Obermoser!

Abg. Obermoser: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Dr.<sup>in</sup> Brigitta Pallauf!

Abg. Dr.<sup>in</sup> Pallauf: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Wolfgang Pfeifenberger!

Abg. Pfeifenberger: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Diplompädagoge Alexander Rieder!

Diplompädagoge Rieder: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Ing. Manfred Sampl!

Abg. Ing. Sampl: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Mag. Hans Scharfetter!

Abg. Mag. Scharfetter: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Josef Scheinast!

Abg. Scheinast: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Hannes Schernthaler!

Abg. Schernthaler: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Ing. Johann Schnitzhofer!

Abg. Ing. Schnitzhofer: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Dr. Josef Schöch!

Abg. HR Dr. Schöch: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Dr. Andreas Schöppl!

Abg. Dr. Schöppl: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Hermann Stöllner!

Abg. Stöllner: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Marlene Svazek!

Klubobfrau Abg. Svazek BA: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Andreas Teufl!

Abg. Teufl: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Barbara Thöny!

Abg. Thöny MBA: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Ing. Simon Wallner!

Abg. Ing. Wallner: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Elisabeth Weitgasser!

Abg. Weitgasser: Ich gelobe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Mag. Karl Zallinger!

Abg. Mag. Zallinger: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Abg. Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl: Mir ist ein Fauxpas passiert, ich habe jemanden vergessen. Gerald Forcher!

Abg. Forcher: Ich gelobe!



**Altersvorsitzender Abg. Steidl:** Der Altersvorsitzende unterstützt natürlich auch die Schriftführer und nicht nur die Schriftführer den Altersvorsitzenden, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Herzlichen Dank! Damit sind alle Abgeordneten angelobt.

Ich rufe nunmehr auf

#### **Punkt 5: Anzeige über die Bildung der Landtagsklubs**

Die Landtagsparteien haben gemäß § 8 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Landtages in der ersten Sitzung des Landtages den Namen des Klubs, die Namen seiner Mitglieder sowie des Vorsitzenden und der Vorsitzenden-Stellvertreter dem Altersvorsitzenden schriftlich anzuzeigen. Diese Schreiben liegen mir vor. Ich bitte nunmehr die Landtagsparteien um die Bekanntgabe der Klubbildung im Sinne der Landesverfassung und der Geschäftsordnung. Ich bitte dies aus den Reihen der Abgeordneten in der Reihenfolge ÖVP, SPÖ, FPÖ, Grüne und NEOS zu tun.

Ich ersuche nunmehr die Klubobfrau der ÖVP, Klubobfrau Abgeordnete Mag.<sup>a</sup> Gutschl, um Verlesung der Anzeige.

**Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Gutschl:** Sehr geehrter Herr Vorsitzender, lieber Walter!

Zur Klubbildung gemäß § 8 Abs. 2 Landtagsgeschäftsordnungsgesetz teile ich folgendes mit. Unsere konstituierende Klubsitzung hat am vergangenen Montag, den 11. Juni 2018 in den Klubräumlichkeiten des ÖVP-Landtagsklubs stattgefunden.

Wir führen den Namen ÖVP-Landtagsklub. Die Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge sind: Michaela Eva Bartel, Mag.<sup>a</sup> Daniela Gutschl, Elisabeth Huber, Mag.<sup>a</sup> Martina Jöbstl, Mag. Wolfgang Mayer, Michael Obermoser, Dr.<sup>in</sup> Brigitta Pallauf, Wolfgang Pfeifenberger, Ing. Manfred Sampl, Mag. Hans Scharfetter, Hannes Scherthaner, Ing. Johann Schnitzhofer, Dr. Josef Schöchel, Ing. Simon Wallner und Mag. Karl Zallinger.

Bei der konstituierenden Sitzung wurde ich, Daniela Gutschl, als Klubobfrau gewählt. Meine drei Stellvertreter sind Michael Obermoser, Mag. Hans Scharfetter und Dr. Josef Schöchel. Unser Klubgeschäftsführer ist Mag. Roland Hettegger.

**Altersvorsitzender Abg. Steidl:** Ich danke dafür. Herr Klubobmann-Stellvertreter Ing. Mag. Roland Meisl, ich bitte um Verlesung der Anzeige der SPÖ.

**Abg. Ing. Mag. Meisl:** Sehr geehrter Herr Vorsitzender, lieber Walter! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Die Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Österreichs im Salzburger Landtag trägt den Namen Sozialdemokratischer Landtagsklub. Die Mitglieder des SPÖ-Klubs in alphabetischer Reihenfolge sind: Dr.<sup>in</sup> Karin Dollinger, Gerald Forcher, Dr.<sup>in</sup> Sabine Klausner, Dr. Markus Maurer, Ing. Mag. Roland Meisl, Stefanie Mösl MA, Walter Steidl, Barbara Thöny MBA.

Bei der konstituierenden Klubsitzung am 6. Juni 2018 wurdest Du, Herr Vorsitzender, lieber Walter, als unser Klubvorsitzender gewählt. Die beiden Stellvertreter des Klubvorsitzenden sind Frau Abgeordnete Stefanie Mösl und ich Roland Meisl. Unsere Klubgeschäftsführerin ist Mag.<sup>a</sup> Dagmar Karl.

**Altersvorsitzender Abg. Steidl:** Ich danke dafür. Ich ersuche nunmehr die Klubobfrau der FPÖ, Klubobfrau Abgeordnete Marlene Svazek, um Verlesung der Anzeige.

**Klubobfrau Abg. Svazek BA:** Sehr geehrter Herr Vorsitzender, lieber Walter! Sehr geehrte Damen und Herren!

Zur Klubbildung gemäß § 8 Abs. 2 Landtagsgeschäftsordnungsgesetz teile ich folgendes, wie bei unserer konstituierenden Klubsitzung am Montag, den 4. Juni 2018, beschlossen, mit. Die Freiheitliche Fraktion führt den Namen Landtagsklub der FPÖ Salzburg. Die Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge sind: Karin Berger, Ernst Lassacher, Alexander Rieder, Dr. Andreas Schöppl, Hermann Stöllner, Marlene Svazek und Andreas Teufl.

Bei der konstituierenden Klubsitzung wurde ich Marlene Svazek als Klubobfrau gewählt. Meine beiden Stellvertreter sind Hermann Stöllner und Dr. Andreas Schöppl. Unser Klubgeschäftsführer ist Mag. Dom Kamper.

**Altersvorsitzender Abg. Steidl:** Ich danke dafür. Ich bitte die Klubobfrau der Grünen, Frau Abgeordnete Mag.<sup>a</sup> Martina Berthold, die Klubanzeige bekanntzugeben.

**Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Berthold MBA:** Sehr geehrter Herr Vorsitzender, lieber Walter! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Gemäß § 8 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Salzburger Landtages teile ich mit, dass wir als Mitglieder der Grünen den Landtagsklub Die Grünen bilden. Wir haben bei unserer konstituierenden Klubsitzung am 7. Juni festgelegt, dass folgende Mitglieder den Klub Die Grünen bilden und in alphabetischer Reihenfolge lese ich sie vor: Mag.<sup>a</sup> Martina Berthold MBA, Dr.<sup>in</sup> Kimbie Humer-Vogl, Josef Scheinast. Als Klubobfrau wurde ich bei dieser konstituierenden Sitzung gewählt. Meine beiden Stellvertreter, Stellvertreterinnen sind Dr.<sup>in</sup> Kimbie Humer-Vogl und Josef Scheinast. Unsere Klubgeschäftsführerin ist Dr.<sup>in</sup> Evelyn Feichtner-Tiefenbacher.

**Altersvorsitzender Abg. Steidl:** Danke dafür. Zum Abschluss ersuche ich Herrn Klubobmann Abgeordneten Egger um Verlesung der Klubanzeige für die NEOS.

**Klubobmann Abg. Egger MBA:** Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren!

Gemäß der Geschäftsordnung gebe ich bekannt, dass wir der Landtagsklub NEOS Salzburg bestehend aus den aus dem Wahlvorschlag der politischen Parteien NEOS Das neue Österreich hervorgegangenen Landtagsabgeordneten, die bei der Salzburger Landtagswahl am 22. April 2018 gewählt wurden, und hat sich am 6. Juni 2018 konstituiert. Bei dieser konstituierenden Sitzung in den Klubräumlichkeiten wurde ich Josef Egger zum Klubobmann gewählt. Erste Stellvertreterin ist Elisabeth Weitgasser, zweiter Stellvertreter Dr. Sebastian Huber. Unser Klubdirektor ist Jonas von Einem. Danke.

**Altersvorsitzender Abg. Steidl:** Herzlichen Dank dafür. Damit kommen wir nunmehr zu

#### **Punkt 6: Wahl des Präsidenten bzw. der Präsidentin**

Gemäß § 9 der Geschäftsordnung des Landtages wählt der Landtag nach der Verlesung der Anzeigen über die Bildung der Landtagsklubs den Landtagspräsidenten. Ich stelle fest, dass vor dieser Wahl Parteienverhandlungen über die zu wählende Person stattgefunden haben. Weiters wurde vereinbart, dass die Wahlen nicht mittels Stimmzettel durchgeführt werden. Es haben sich alle Landtagsparteien darauf geeinigt, auch im Sinne der Sitzungsökonomie, auf den Stimmzettel zu verzichten. Die Wahl erfolgt daher einvernehmlich in Form einer offenen Abstimmung.

Gemäß § 42 der Geschäftsordnung ist für die Wahl des Präsidenten eine Mindestanwesenheit der Hälfte der Mitglieder des Landtages erforderlich. Ich stelle fest, dass dieses Anwesenheitserfordernis erfüllt ist. Ich halte auch noch fest, dass eine unbedingte Mehrheit der abgegebenen Stimmen entscheidend ist.

Ich bitte nunmehr Frau Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Daniela Gutschi den Wahlvorschlag vorzutragen.

**Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Gutschi:** Sehr geehrter Herr Vorsitzender, lieber Walter!

Bevor ich das mache, darf ich Dir herzlich danken, dass Du diese feierliche konstituierende Sitzung eröffnet hast und mit so viel Würde auch die Begrüßung vorgenommen hast und die bisherige Leitung dieser Sitzung.

Für die Wahl der Präsidentin des Salzburger Landtages gemäß § 9 Landtagsgeschäftsordnungsgesetz und unter Bezugnahme auf die getroffene Parteienvereinbarung freut es mich,

dass ich im Namen der ÖVP-Landtagsfraktion folgende Person vorschlagen darf: Frau Dr.<sup>in</sup> Brigitta Pallauf. Wir ersuchen, weitere Veranlassungen zu treffen.

**Altersvorsitzender Abg. Steidl:** Sehr geehrte Frau Klubobfrau!

Ich danke für den Wahlvorschlag und stelle fest, dass die erforderliche Zustimmung der Nominierten vorliegt. Ich bitte nunmehr um ein Zeichen der Zustimmung mit der Hand. Wer ist für den Wahlvorschlag lautend auf Frau Abgeordnete Dr.<sup>in</sup> Brigitta Pallauf? Danke. Gegenprobe! Wer ist gegen diesen Vorschlag? Danke. Ich stelle somit fest, dass Frau Abgeordnete Dr.<sup>in</sup> Brigitta Pallauf einstimmig zur Landtagspräsidentin gewählt wurde. Ich gratuliere dazu herzlichst. (Allgemeiner Beifall)

Herzliche Gratulation! Die Frau Landtagspräsidentin hat den Wunsch geäußert, vom Rednerpult aus einige Worte an das Plenum zu richten. Sie wird erst nach dem Ende ihrer Wortmeldung auf ihrem angestammten Platz Platz nehmen.

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Hohe Geistlichkeit! Sehr geehrte Ehrengäste! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Familien! Liebe Freunde! Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Konstituierung des Landtages findet heute in einem besonderen Rahmen statt. Hier in der Residenz, der so viel Geschichte Salzburgs innewohnt. Aber so wie Du, lieber Walter, schon ausgeführt hast, glaube ich freuen wir uns alle Abgeordneten, im Frühling wieder in unseren Chiemseehof zurückzukehren, der 150 Jahre Landtagsgeschichte repräsentiert.

Zuallererst möchte ich mich ganz herzlich für diese Wahl, inzwischen darf ich sagen Wiederwahl, bedanken. Danke, dass Ihr mir alle Euer Vertrauen geschenkt habt. Ich nehme diese Wahl mit sehr viel Respekt an und möchte diesem meinen Dank an Euch auch einen Dank anschließen an alle Kolleginnen und Kollegen, die in den letzten fünf Jahren Mitglied des Landtages waren und jetzt ausgeschieden sind. Ich möchte hier namentlich zwei Personen erwähnen. Es ist die Zweite Landtagspräsidentin Gudrun Mosler-Törnström und unsere Kollegin Resi Neuhofer. Es war sehr schön, mit Euch allen zu arbeiten, zu diskutieren und immer wieder auch zu lachen.

Ein ebenso persönliches Dankeschön gilt Dir, lieber Josef Schöchel, lieber Kollege, der Du bis gestern dieses Amt des Landtagspräsidenten so voll ausgefüllt hast. Danke vielmals. (Allgemeiner Beifall)

Ich bin Parlamentarierin aus Überzeugung. Deshalb freue ich mich auf diese gemeinsame Arbeit in den nächsten fünf Jahren und begrüße alle und bitte um gute Zusammenarbeit alle Kolleginnen und Kollegen, aber besonders die 24 neuen Kolleginnen und Kollegen, die heute das erste Mal sicher mit Spannung, aber auch ein bisschen aufgeregter vielleicht, aber auch voll Tatendrang das Gelöbnis abgelegt haben.

Mit einem Augenzwinkern einen Satz des aus Oberndorf stammenden Philosophen Leopold Kohr, leicht adaptierend, beginne ich mit folgendem, weil ich überzeugt davon bin. Was nicht in Salzburg und im Salzburger Landtag passiert, das passiert nirgends auf der Welt und vice versa. Wir sind in dieselben Dynamiken, mit denselben Dynamiken konfrontiert, wie alle demokratischen Staaten und Regionen Europas. Angesichts des Wandels unserer Gesellschaften, die sich in einer Fragmentierung der Diskussionen und Aufmerksamkeiten manifestiert, steht nämlich der Parlamentarismus als gesamtes vor großen Herausforderungen, wie nur z.B. Umgehen mit der sinkenden Wahlbeteiligung. 90 % nahmen in Salzburg 1954 ihr demokratisches Recht in Anspruch, 71 % waren es 2013 und 65 % bei diesem Wahlgang 2018. Dafür gibt es wahrscheinlich manighafte Gründe.

Mit dem Wissen, dass der Parlamentarismus, so wie Du ausgeführt hast, Walter, die Herzkammer der Demokratie ist, dürfen gerade wir als Abgeordnete nicht darüber hinweggehen, denn wir müssen auch konstatieren, dass es eine veritable Vertrauenskrise gibt. Gerade das aber was wir zum Funktionieren einer modernen, demokratisch verfassten Gesellschaft brauchen, ist Vertrauen in die Politik und in ihre Akteure. Ich gehöre zwar nicht zu jenen, die den schnellen Niedergang des Parlamentarismus befürchten oder herbeireden wollen.

Der Historiker Philipp Blom, der in wenigen Wochen die Rede zur Eröffnung der Festspiele halten wird, beantwortete die Frage, ob die Demokratie in Gefahr sei allerdings mit: Absolut, das glaube ich. Deshalb scheint es mir unabdingbar, einen Diskurs zu führen über diese besondere Herausforderung für unser Parlament, für unseren Landtag. Ich lade Sie alle dazu ein. Anstöße zu geben, erachte ich unter anderem auch als meine Aufgabe.

Mit Nachdruck darf ich den ehemaligen Präsidenten des Deutschen Bundestages Norbert Lammert zitieren. Er sagte: „Was ein politisches System als Demokratie qualifiziert, ist nicht die Existenz einer Regierung, sondern die Existenz eines Parlamentes und seine gefestigte Rolle im Verfassungsgefüge wie in der politischen Realität.“ Wenn ich als Vertreterin des Landtages und des Landes Salzburg unterwegs bin, den Menschen zuhöre, mit ihnen rede, diskutiere und das ein oder andere Glas Mineralwasser oder Wasser, manchmal auch ein Seiterl trinke, ja auch mitfeiere, dann schlägt mir viel Sympathie und Respekt unsere Arbeit betreffend entgegen.

Die Anteilnahme an politischen Prozessen sie gibt es. Dass es aber noch mehr wird, ist die Aufgabe von uns allen, denn die Menschen draußen unterscheiden nicht zuerst welcher Partei eine Abgeordnete oder ein Abgeordneter angehören, vielmehr heißt es die sitzt im Landtag, die kann was für mich tun, die gestaltet mit. So denken viele und die strukturelle Ambivalenz, die für uns als Abgeordnete dabei hin und wieder entsteht, nämlich sowohl für unser Land, für die Region uns einzusetzen, als auch unsere Parteigrundsätze zu verfolgen, das halten wir sehr professionell aus.

Wir Abgeordnete zum Landtag, entsandt von fünf Parteien, vertreten alle Salzburgerinnen und Salzburger, die in ihren jeweiligen Wirklichkeiten leben. Wir wissen aber auch, dass

wir alle Einzelinteressen in die Endlichkeit der Realitäten zusammenführen müssen und dass die Folge Kompromisse, übrigens per se eine sehr demokratische Errungenschaft und auch Mehrheitsentscheidungen sind. Ja, das müssen sie auch sein. So ganz nebenbei eigentlich sind unsere Landsleute auch nicht ganz gefeit vor Ambivalenzen die Politiker betreffend. Einerseits reden sie leider noch immer von denen da oben, die irgendwo, irgendwas entscheiden und andererseits meint so mancher oder manche auch, Politiker und Politikerinnen sind sowieso überall anzutreffen, vor allem dann, wenn es etwas zu eröffnen gibt.

Vieles habe ich gesagt, wie es der Augenblick gebot, jetzt aber behaupte ich ohne Scham das Gegenteil. Dieser Satz ist, nein nicht von einem aktuell lebenden Politiker oder Politikerin, auch nicht von einem Mann, an den Sie vielleicht jetzt gerade denken, er wurde auch nicht getwittert, er ist nämlich 2.500 Jahre alt und findet sich in der Orestie von Aischylos. Wenig mag die Glaubwürdigkeit in die Politik so sehr zu untergraben, wie der Eindruck man könne den Worten von Politikern und Politikerinne nicht trauen. Allein die Rede von den sogenannten Fake News schürt ein generelles Misstrauen gegen alle politischen Akteure. Das muss gar nichts mit eigenen Erfahrungen zu tun haben. Dem entgegenzutreten, scheint mir eine der großen Herausforderungen, denen wir uns sehr bewusst stellen müssen.

Glaubwürdigkeit entsteht auch in der Art und Weise, wie wir die politische Debatte führen im Landtag und auch draußen bei den Menschen. Sie ist wichtig, weil in und mit ihr parlamentarische Prozesse sichtbar werden. Diese Debatte allerdings steht und fällt eben mit dem Wie. Angesichts der aktuellen Analysen den Parlamentarismus betreffend muss auch das verstärkt in unseren Fokus rücken. Respekt für einander und ein offenes Ohr haben für Argumente gehört für mich ebenso dazu, wie eine verantwortungsvolle und angemessene Wortwahl, die auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt zielt nicht auf Spaltung.

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir wissen, dass Nähe Vertrauen schafft und wir sind als Landespolitikerinnen und -politiker nahe bei den Salzburgerinnen und Salzburger. Das ist ja unser großes Plus, wenn wir mit Unterstützung der Medien als wichtigste Vermittler im Prozess demokratischer Meinungsbildung unsere Arbeit und unsere Entscheidungen wahrheitsgetreu und klar kommunizieren. Anstand, ehrliches Bemühen und Verantwortungsgefühl. Wenn die Salzburgerinnen und Salzburger trotz aller manchmal auch, und das wissen wir, angebrachter Kritik diese Tugenden grundsätzlich mit den Abgeordneten dieses Hauses verbinden, dann wird sich auch jene Glaubwürdigkeit einstellen, die die Basis ist für unser politisches Arbeiten für Salzburg, für Österreich und für Europa.

Erlauben Sie mir noch ein persönliches Wort an Sie, sehr geehrte Abgeordnete, liebe Kolleginnen und Kollegen. Achten Sie auf sich. Andere achten zu können, basiert auf Selbstachtung. Schauen Sie daher auf sich und ihre Familien. Ich freue mich auf die gemeinsame parlamentarische Arbeit in den nächsten fünf Jahren. Gehen wir es gemeinsam an. Danke. (Allgemeiner Beifall)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf** (hat den Vorsitz übernommen): Ich darf jetzt den Vorsitz übernehmen. Danke für die perfekte Ausfüllung, lieber Walter.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir kommen nun zu

#### **Punkt 7: Wahl des Zweiten Präsident bzw. der Zweiten Präsidentin (Präsidenten-Stellvertreter/in)**

Gemäß § 10 des Geschäftsordnungsgesetzes werden wir diese jetzt abführen und für diese Funktion liegen uns zwei Wahlvorschläge vor. Die dieser Sitzung vorausgehenden Parteienverhandlungen haben ergeben, dass hier eine geheime Wahl mittels Stimmzettel erfolgen wird. Ich bitte nunmehr Herrn Klubvorsitzenden Abgeordneten Steidl um den Wahlvorschlag für den Zweiten Präsidenten.

**Klubvorsitzender Abg. Steidl:** Sehr geschätzte Frau Landtagspräsidentin! Hohes Haus!  
Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Die Parlamente in Tirol und in Salzburg sind die einzigen beiden Parlamente in unserer Republik, wo die Allmacht, die parlamentarische Allmacht ausschließlich in den Händen der Regierungsparteien liegt und darauf wollen wir aufmerksam machen auf dieses demokratiopolitische Defizit und daher wollen wir hier einen Kandidaten einbringen auch für die Funktion des Zweiten Landtagspräsidentin und daher nominiere ich für die Sozialdemokratische Landtagsfraktion als Zweiten Landtagspräsidenten unseren Abgeordneten Ing. Mag. Roland Meisl.

Geschätzte Präsidentin! Ich ersuche den Wahlgang abzuhalten und Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren Abgeordneten, um Ihre Unterstützung.

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke lieber Herr Klubvorsitzender. Ich darf nunmehr Klubvorsitzenden Abgeordneten Egger bitten, den Wahlvorschlag der NEOS für den Präsidentenstellvertreter zu erstatten. Bitte!

**Klubobmann Abg. Egger MBA:** Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir NEOS schlagen vor zum Kandidaten für die Wahl des Zweiten Landtagspräsidenten unseren neu gebackenen Landtagsabgeordneten Dr. Sebastian Huber und bitten um die Unterstützung der Abgeordneten. Danke.

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke vielmals. Wir haben nun beide Wahlvorschläge gehört und es liegen Stimmzettel vor. Die entsprechenden Zustimmungserklärungen der beiden Kandidaten liegen ebenfalls vor.

Wir kommen nun zur Wahl und daher zur Abstimmung über den Wahlvorschlag. Es werden jetzt vom Schriftführer alle Abgeordneten in alphabetischer Reihenfolge aufgerufen. Sie bekommen ihren Stimmzettel ausgehändigt, ich darf dann ersuchen, hier von mir links gesehen, ihre Wahl durchzuführen und dann in die Urne den gefalteten Wahlzettel hineinlegen. Ich verweise darauf, dass gemäß § 42 Abs. 3 unserer Geschäftsordnung leere Stimmzettel ungültig sind.

Ich darf nunmehr ersuchen, mit der Verlesung der Abgeordneten zu beginnen.

**Abg. Stöllner:** Frau Abgeordnete Bartel, Frau Abgeordnete Berger, Frau Abgeordnete Berthold, Frau Abgeordnete Dollinger, Herr Abgeordneter Egger, Herr Abgeordneter Forcher, Frau Abgeordnete Gutschl, Frau Abgeordnete Huber, Herr Abgeordneter Huber, Frau Abgeordnete Humer-Vogl, Frau Abgeordnete Jöbstl, Frau Abgeordnete Klausner, Herr Abgeordneter Lassacher, Herr Abgeordneter Maurer, Herr Abgeordneter Mayer, Herr Abgeordneter Meisl, Frau Abgeordnete Mösl, Herr Abgeordneter Obermoser, Frau Präsidentin Pallauf, Herr Abgeordneter Pfeifenberger, Herr Abgeordneter Rieder, Herr Abgeordneter Sampl, Herr Abgeordneter Scharfetter, Herr Abgeordneter Scheinast, Herr Abgeordneter Schernthaler, Herr Abgeordneter Schnitzhofer, Herr Abgeordneter Schöchler, Herr Abgeordneter Schöppl, Herr Abgeordneter Steidl, Frau Abgeordnete Svazek, Herr Abgeordneter Teufel, Frau Abgeordnete Thöny, Herr Abgeordneter Wallner, Frau Abgeordnete Weitgasser, Herr Abgeordneter Zallinger und zum Schluss Herr Abgeordneter Stöllner.

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Ich ersuche nunmehr die Schriftführer im Beisein unseres Landtagsdirektors, die Stimmzettel auszuzählen.

Es wurden insgesamt 36 Abgeordnete zur Wahl aufgerufen. Die Auszählung hat ergeben, dass 20 Stimmen, 20 Abgeordnete für Herrn Dr. Sebastian Huber als Zweiten Präsidenten gestimmt haben und 16 für Mag. Roland Meisl. Damit ist die Wahl des Zweiten Präsidenten mit Mehrstimmigkeit erfolgt. Lieber Sebastian, Du bist als Zweiter Präsident gewählt. Ich gratuliere Dir zu dieser Wahl und ich freue mich auf eine gute und gedeihliche Zusammenarbeit. (Allgemeiner Beifall) Danke.

Ich rufe nunmehr auf

#### **Punkt 8: Wahl der Ordner**

Gemäß § 11 kommen wir zur Wahl der Ordner. Vorgeschlagen sind von den Landtagsparteien Abgeordneter Ing. Schnitzhofer, ÖVP, Abgeordneter Dr. Maurer, SPÖ und Abgeordneter Rieder von der FPÖ. Die Zustimmungserklärungen liegen auch hier in diesem Fall vor. Für diese Wahl wurde auch eine offene Abstimmung ohne Stimmzettel vereinbart.



Wer mit dem soeben verlesenen Vorschlag einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Danke. Das ist nicht der Fall. Hiermit wurden die Ordner einstimmig gewählt. Ich gratuliere auch den Ordnern zur einstimmigen Wahl.

Wir hören jetzt ein Musikstück unseres Blechbläserquintetts der Universität Mozarteum von Debussy. Bitte meine Herren!

**Musik Le petit negre (Claude Debussy) (Allgemeiner Beifall)**

Schwungvoll setzen wir jetzt unsere Tagesordnung fort mit

### **Punkt 9: Bestellung der Schriftführer**

Gemäß § 12 unserer Geschäftsordnung bestelle ich hiermit die bisher provisorischen Schriftführer zu definitiven Schriftführern und ersuche auch um Unterstützung bei der Sitzungsführung heute und für die folgenden Plenarsitzungen.

Wir kommen nun zu

### **Punkt 10: Bestimmung der Ausschüsse sowie Wahl ihrer Mitglieder**

Im Sinne des § 20 unserer Geschäftsordnung. In der vorab geführten Parteienverhandlung wurde vereinbart, wiederum zehn Ausschüsse zu bestimmen. Die Zahl der Mitglieder in den Ausschüssen wurde mit jeweils elf festgelegt. Folgende Sitzverteilung in den Ausschüssen wurde festgelegt: Fünf Mitglieder der ÖVP, zwei Mitglieder der SPÖ, zwei Mitglieder der FPÖ, ein Mitglied der Grünen und ein Mitglied der NEOS.

Ich bitte nun den Schriftführer Abgeordneten Stöllner, die Ausschusstitel zu verlesen, also die Namen der festgestellten Ausschüsse. Bitte!

**Abg. Stöllner:** Es wird den Ausschuss für Verfassungs- und Verwaltungsangelegenheiten geben, Unvereinbarkeitsausschuss sowie Immunitäts- und Disziplinausschuss. Weiters gibt es den Finanzausschuss, den Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen, den Ausschuss für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung, den Finanzüberwachungsausschuss, den Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, den Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschuss, Ausschuss für Europa, Integration und regionale Außenpolitik sowie den Petitionsausschuss sowie den Bildungs-, Sport- und Kulturausschuss.

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke vielmals. Wir stimmen nun über die vorgeschlagenen Ausschüsse ab. Wer damit einverstanden ist, ersuche ich wieder um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimme. Damit sind diese zehn Ausschüsse festgelegt.

Wir kommen nunmehr zur Wahl der Ausschussmitglieder. Die Vorschläge liegen vor. Die Mitglieder in den jeweiligen Ausschüssen wurden von den Fraktionen nominiert. Zur Bestätigung der vorliegenden Liste bitte ich auch um Eure Zustimmung. Bitte ein Handzeichen wer für diese Liste stimmt. Danke. Gegenprobe! Das ist nicht der Fall. Damit wurden auch Mitglieder in den Ausschüssen einstimmig beschlossen und angenommen.

Die Ausschüsse sind benannt und deren Mitglieder gewählt. Die konstituierende Sitzung mit der Wahl der Vorsitzenden und deren Stellvertreter ist für den 20. Juni 2018 vorgesehen.

Wir kommen nunmehr, sehr geehrte Damen und Herren, zu

### **Punkt 11: Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder des Bundesrates**

Gemäß § 25 unserer Geschäftsordnung. Ich bitte Frau Klubobfrau Abgeordnete Gutschi, die zu wählenden Bundesräte für die ÖVP bekanntzugeben.

**Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Gutschi:** Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Gemäß § 25 Landesgeschäftsordnungsgesetz schlägt die Landtagsfraktion der ÖVP für die Wahl der Mitglieder des Bundesrates folgende Personen vor: Frau Dr.<sup>in</sup> Andrea Eder-Gitschthaler und Herrn Silvester Gfrerer. Als Ersatzmitglieder Frau Elisabeth Pletzenauer und Herrn Stefan Berger.

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke vielmals. Herr Klubvorsitzender Steidl, ich bitte um Bekanntgabe des Wahlvorschlages für die SPÖ.

**Klubvorsitzender Abg. Steidl:** Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren!

Gemäß Geschäftsordnung § 25 schlagen wir vor für die Funktion des Bundesrates Michael Wanner und als Ersatzmitglied Carmen Schager-Wahlhütter.

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke. Sehr geehrte Frau Klubobfrau Svazek, den Wahlvorschlag für die FPÖ bitte.

**Klubobfrau Abg. Svazek BA:** Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Gemäß § 25 Landtagsgeschäftsordnungsgesetz schlägt die Landtagsfraktion der FPÖ für die Wahl als Mitglied im Bundesrat Frau Marlies Steiner-Wieser vor. Als Ersatzmitglied wird Herr Reinhard Rebhandl vorgeschlagen. Ich ersuche um Zustimmung.

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke vielmals. Die Zustimmungserklärungen der jetzt sich der Wahl Stellenden liegen mir alle vor.

Auch diese Wahl wird wieder in offener Abstimmung durchgeführt werden. Wer mit den verlesenen Wahlvorschlägen einverstanden ist und diesen beitrifft, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimme. Damit gratuliere ich den gewählten Bundesrätinnen und Bundesräten, die uns sicher bestens in Wien vertreten werden. Herzliche Gratulation! (Allgemeiner Beifall)

Somit kommen wir zu

## **Punkt 12: Wahl der Mitglieder der Landesregierung**

Wie in der Landesverfassung festgelegt, wählen wir sieben Mitglieder und gemäß unserem Geschäftsordnungsgesetz § 24 sind dieser Wahl auch Parteienverhandlungen vorangegangen. Ich darf nun wiederum die Klubobfrau der ÖVP bitten, den Vorschlag der zu nominierenden und zu wählenden Mitglieder der Landesregierung für die ÖVP zu benennen.

**Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Gutschi:** Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Bezugnehmend auf Art. 35 des Landesverfassungsgesetzes in Verbindung mit § 24 der Geschäftsordnung des Landtages sowie unter Hinweis auf das Ergebnis der Parteienverhandlungen nach der jüngsten Landtagswahl schlagen wir für die ÖVP folgende Mitglieder als für das jeweils bezeichnete Amt vor: Herrn Dr. Wilfried Haslauer als Landeshauptmann, Herrn Dr. Christian Stöckl als ersten Landeshauptmann-Stellvertreter, Herrn Dipl.-Ing. Dr. Josef Schwaiger als Landesrat, Frau Diplompädagogin Maria Hutter als Landesrätin und Herrn Mag. Stefan Schnöll als Landesrat.

Ich ersuche höflich um Kenntnisnahme und bitte die Wahl vorzunehmen. Herzlichen Dank.

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke Frau Klubobfrau. Ich darf nunmehr Kollegin Berthold als Klubobfrau der Grünen um ihren Wahlvorschlag bitten.

**Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Berthold MBA:** Ich schlage als Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Heinrich Schellhorn vor laut Art. 35 der Landesverfassung unter Bezugnahme auf die Landtagsgeschäftsordnung § 24 Abs. 2 und ebenso mit dem Verweis auf die Parteienverhandlungen. Ich ersuche darum, die Wahl vorzunehmen.

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke Frau Klubobfrau. Ich darf nun Herrn Klubobmann Kollegen Egger bitten, den Wahlvorschlag für die NEOS zu erstatten.

**Klubobmann Abg. Egger MBA:** Ich schlage für die NEOS als Landesrätin vor Mag.<sup>a</sup> Klambauer Andrea.

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke vielmals. Die jeweiligen Zustimmungserklärungen der jetzt benannten, sich der Wahl stellenden Mitglieder der Landesregierung liegen mir alle vor. Das Anwesenheitserfordernis gemäß § 42 unserer Geschäftsordnung stelle ich auch fest und ich halte noch einmal fest, dass die Stimmenmehrheit für die Wahl erforderlich ist. Wie wir schon ausgesprochen haben und in unserer Geschäftsordnung festgelegt und wir heute das erste Mal vollziehen, wird jedes Landesregierungsmitglied einzeln gewählt, stellt sich einzeln der Wahl. Ich bitte nunmehr auch zur Wahl zu kommen.

Wer mit der Wahl von Dr. Wilfried Haslauer zum Landeshauptmann einverstanden ist und dieser zustimmt, bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen! Keine. Damit stelle ich die einstimmige Wahl von Dr. Wilfried Haslauer zum Landeshauptmann fest. (Allgemeiner Beifall) Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, ich darf Dich bitten, kurz vorne Platz zu nehmen.

Wer der Wahl von Dr. Christian Stöckl zum ersten Landeshauptmann-Stellvertreter zustimmt, den bitte ich gleichfalls um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen! Ich sehe die Stimmen der FPÖ. Damit ist Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl gegen die Stimmen der FPÖ, sohin mehrstimmig, zum ersten Landeshauptmann-Stellvertreter gewählt worden. (Allgemeiner Beifall) Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, ich darf auch Dich bitten, hier kurz Platz zu nehmen.

Wer der Wahl von Dr. Heinrich Schellhorn zum zweiten Landeshauptmann-Stellvertreter zustimmt, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen! Gegen die Stimmen der FPÖ, also ist auch Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Heinrich Schellhorn mehrstimmig zum zweiten Landeshauptmann-Stellvertreter gewählt worden. (Allgemeiner Beifall)

Wir setzen die Wahl mit der Wahl von Mag.<sup>a</sup> Andrea Klambauer zur Landesrätin fort. Wer diesem Wahlvorschlag beitrifft und zustimmt, ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Gegen die Stimmen der FPÖ. Daher ist Frau Mag.<sup>a</sup> Klambauer mit 29 Pro- und sieben Gegenstimmen mehrstimmig gewählt worden. Ich gratuliere und darf auch Dich bitten herauszukommen. (Allgemeiner Beifall) Liebe Frau Landesrätin, ich darf Dich auch bitten, Platz zu nehmen.

Wir kommen nunmehr zur Wahl von Maria Hutter zur Landesrätin. Wer dieser Wahl zustimmt, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Gegen die Stimmen der FPÖ. Daher wurde auch Maria Hutter mit 29 Pro- und sieben Gegenstimmen mehrstimmig gewählt. Ich gratuliere recht herzlich, liebe Maria. (Allgemeiner Beifall)

Wir setzen fort mit der Wahl von Dr. Sepp Schwaiger zum Landesrat. Wer dieser Wahl zustimmt, bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Das ist nicht der Fall. Daher wurde Dr. Sepp Schwaiger einstimmig zum Landesrat gewählt. Ich gratuliere recht herzlich, lieber Sepp. (Allgemeiner Beifall)

Die Regierungsbank wird vervollständigt mit der Wahl von Mag. Stefan Schnöll zum Landesrat. Wer dieser Wahl zustimmt, ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimme. Damit ist auch Herr Mag. Stefan Schnöll einstimmig zum Landesrat gewählt worden. Ich gratuliere recht herzlich. (Allgemeiner Beifall)

Damit ist die siebenköpfe Landesregierung vollständig gewählt. Wir kommen nunmehr zu

### **Punkt 13: Angelobung der Mitglieder der Landesregierung auf die Landesverfassung**

Sehr geehrte Mitglieder der Landesregierung! Ich darf Sie nunmehr bitten, das Gelöbnis abzulegen. Unser Landtagsdirektor wird die Gelöbnisformel verlesen und dann bitte ich Sie, Ihr Gelöbnis in meine Hand abzugeben.

**Landtagsdirektor Dr. Kirchtag** (verliest die Gelöbnisformel):

(Allgemeiner Beifall)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf**: Damit kommt mir die Freude und Ehre zu festzustellen, dass Salzburg wieder eine gewählte Landesregierung hat. Ich wünsche allen Mitgliedern der Salzburger Landesregierung viel Erfolg, viel Glück, viel Freude an Ihrem Tun für unser Land Salzburg und auch den Segen, den Sie dazu brauchen im Sinne und für unser Land Salzburg.

Wir kommen nunmehr zu

### **Punkt 14: Beschluss über den Beginn der 1. Session der 16. Gesetzgebungsperiode**

Gemäß § 1 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Landtages gliedert sich die Gesetzgebungsperiode des Landtages jährlich in Sessionen. Beginn und Ende jeder Session bestimmt der Landtag gemäß § 1 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Landtages durch Beschluss. Ich gehe davon aus, dass es keinen Einwand gegen die Eröffnung der 1. Session der 16. Gesetzgebungsperiode gibt. Ich sehe keine Wortmeldung dazu. Damit ist dieser Beschluss gefasst.

Als weiteren Tagesordnungspunkt rufe ich auf

### **Punkt 15: Einlauf**

#### **15.1 Rechnungshof-Berichte, Landesrechnungshof-Berichte, Berichte der Volksanwaltschaft**

Meine Damen und Herren Abgeordneten, im Einlauf befindet sich ein Fünf-Parteien-Antrag betreffend eine Novelle des Salzburger Landtags-Geschäftsordnungsgesetzes. Ich gehe wei-

ters davon aus, dass auf eine Verlesung des Gesetzgebungsvorschlages verzichtet wird. Wer mit der Zuweisung an den zuständigen Ausschuss einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimme. Damit ist dieser Antrag zugewiesen.

Im Einlauf befinden sich zwei Berichte des Rechnungshofes betreffend Nationale Anti Doping Agentur und betreffend Qualitätssicherung der Gemeindehaushaltsdaten sowie zwei Berichte des Landesrechnungshofes betreffend Tätigkeitsbericht 2017 und Salzburger Verkehrsverbund GmbH sowie die Vorschau betreffend die personellen und sachlichen Erfordernisse des Landesrechnungshofes für das Jahr 2019. Außerdem liegt ein Bericht der Volksanwaltschaft betreffend Präventive Menschenrechtskontrolle 2017 vor. Die Berichte wurden den Landtagsklubs übermittelt. Wer mit der Zuweisung an den zuständigen Ausschuss einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Danke. Damit sind diese Berichte einstimmig zugewiesen.

15.1.1 Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2018/4) betreffend Nationale Anti-Doping Agentur Austria GmbH

15.1.2 Bericht des Landesrechnungshofes betreffend Tätigkeitsbericht für das Jahr 2017

15.1.3 Personelle und sachliche Erfordernisse des Landesrechnungshofes für das Jahr 2019

15.1.4 Bericht des Landesrechnungshofes betreffend Salzburger Verkehrsverbund Gesellschaft m.b.H.

15.1.5 Bericht der Volksanwaltschaft betreffend Präventive Menschenrechtskontrolle 2017

Der Bericht des Landesrechnungshofes über die Gemeinde Oberndorf ist auch allen Landtagsparteien zugestellt worden. Danke. Damit sind alle Geschäftsstücke zugewiesen.

Bevor wir dann zum nächsten Tagesordnungspunkt der Regierungserklärung kommen, darf ich wieder unser Blechbläserquintett bitten, das ein Stück spielen wird, bezeichnender Weise mit dem Titel „Vom Leben“ von Werner Pirchner und in der Folge dann die Regierungserklärung. Bitte!

**Musik: Vom Leben (Dur+Moll) von Werner Pirchner (Allgemeiner Beifall)**

## **Punkt 16: Regierungserklärung**

Ich darf jetzt den Herrn Landeshauptmann um seine Regierungserklärung bitten. Wir haben in den Parteienverhandlungen vereinbart 15 Minuten. Nachdem die Musik schon gezeigt

hat, wie vielfärbig das Leben ist, erwarten wir uns eine vielfärbige Regierungserklärung.  
Bitte!

**Landeshauptmann Dr. Haslauer:** Hochwürdige Geistlichkeit! Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Liebe Kolleginnen und Kollegen der Landesregierung! Geschätzte Ehrengäste! Meine sehr geschätzten Damen und Herren!

Am 22. April haben die Salzburgerinnen und Salzburger ihren neuen Landtag gewählt. In den daran anknüpfenden Regierungsverhandlungen haben sich ÖVP, Grüne und NEOS auf die gemeinsame Bildung einer Landesregierung verständigt, deren Grundlage das Ihnen bekannte Arbeitsübereinkommen, der Koalitionsvertrag, ist.

Am heutigen Tag wird mit der Regierungserklärung die künftige Regierungsarbeit dargelegt. Bevor ich damit beginne, steht aber der Dank. Der Dank an jene, die aus der Regierung ausgeschieden sind. Das sind namentlich Frau Dr.<sup>in</sup> Astrid Rössler, die sich zur Gänze aus der Politik zurückzieht, an Frau Mag.<sup>a</sup> Martina Berthold, die die Führung des Grünen Landtagsklubs übernimmt, an Frau Dr.<sup>in</sup> Brigitta Pallauf, die in ihre vorige Funktion als Landtagspräsidentin zurückkehrt. All den Genannten danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit, den wertschätzenden Umgang miteinander und dem Austragen von Meinungsverschiedenheiten in der Sache, die sich immer als Ringen um die besten Lösungen dargestellt haben.

Ich danke in besonderer Weise Herrn Landtagspräsidenten außer Dienst Hofrat Dr. Josef Schöchl, der seit Jänner 2018 die Funktion des Landtagspräsidenten mit außerordentlicher Qualität und großer Begeisterung ausübte. Ich danke allen Damen und Herren des Landtages, die aus ihrer Funktion ausgeschieden sind, in besonderer Weise den ausgeschiedenen Klubobleuten. Ihnen allen wünsche ich auf Ihren weiteren Wegen alles Gute und Gottes Segen.

Schließlich danke ich all jenen, die diese konstituierende Sitzung in der Residenz möglich gemacht haben. Namentlich Herrn Landtagsdirektor Dr. Wolfgang Kirchtag und Herrn Residenzverwalter Theobald Seyffertitz jeweils mit Team.

Meine Damen und Herren! Ihnen ist allen bekannt, dass der Grund für die Abhaltung der Sitzung in der Residenz im Umbau des Chiemseehofes liegt. Ein Bild drängt sich auf. Ein Amtsgebäude wird hinterfragt, an das man über Jahrzehnte gewöhnt ist, mit seiner leicht abblätternden Fassade und den etwas schäbig gewordenen Fensterstöcken, sein Hof mit Autos zugeparkt, in seiner Funktionalität in die Jahre gekommen. Nun wird der Chiemseehof in seiner äußeren Schönheit wiederhergestellt, in seiner inneren Funktionalität neu geordnet, durch Aufstockung erweitert, mit Liften barrierefrei gestaltet und der Öffentlichkeit frei von parkenden Fahrzeugen zugänglich gemacht.

Genauso müssen wir auch immer wieder in unserem Land Gewohntes, manchmal schon in die Jahre Gekommenes hinterfragen, effizienter gestalten, neu ordnen, Qualitäten wieder

sichtbar machen, technologisch auf den neuesten Stand bringen, Barrieren beseitigen und uns öffnen. Wir entwickeln weiter, wir sanieren, wir bauen um, wir gestalten, wir wollen Salzburg bewegen.

Es sei mir gestattet, Salzburg so zu zeichnen, wie wir es uns vorstellen, wie es schon jetzt auch zum Teil ist, aber auch sein könnte. Hier gilt das berühmte Goethe-Zitat: „Behandle das dir Anvertraute so als wäre es das, was es sein sollte, und du wirst damit erreichen, dass es wird, was es sein könnte.“ Salzburg bezieht seine Einmaligkeit aus der Vielfalt, aus der Unverwechselbarkeit, aus seinem Widerstand gegen die Gesichtslosigkeit. Diese unsere Vielfalt zu bewahren und auszubauen, ist eine politische, eine gesellschaftliche Aufgabe. Dies kann nur gelingen, wenn unser Land von einer geistigen, intellektuellen, ja ich möchte sagen geradezu seelischen Breite durchdrungen ist. Ich meine darunter zum Beispiel Weltoffenheit, standpunktgetreue Toleranz, Gastfreundschaft. Brückenschläge, die in der Lage sind, Widersprüche aufzulösen, unterschiedliche Kulturen miteinander zu verbinden. Ich meine damit, sehr genau über seine eigenen Wurzeln Bescheid zu wissen, deren Werte und Qualitäten zu leben, ohne sich allerdings in klaustrophobischer Verengung abzuschotten. Ich meine ein Land mit seinen Menschen, traditionsbewusst und aufgeschlossen, fleißig und hilfsbereit, lebensfroh, aber nicht lärmend, gastfreundlich, ohne seine Seele zu verkaufen. Eine Gesellschaft, die zusammenhält, die auf die Alten, die Kleinen, die Schwachen schaut, die ihre Erfüllung nicht im Kritisieren und Nörgeln, sondern im Tun und Umsetzen findet. Nochmals Goethe: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“

Bildung als Eigenwert, ein Weg zur Freiheit, zur Selbstständigkeit, zur Selbsterfüllung, Wissen als Schritte in die Unendlichkeit unbegrenzter Möglichkeiten. Ich meine, dass es nicht nur um Nützlichkeiten und Zweckmäßigkeiten geht, sondern auch die Schönheit, die Ästhetik in allen Bereichen und die Natur in ihrer kostbaren Erscheinungsvielfalt uns das Staunen bewahren lassen soll. Eine Gesellschaft, die nicht von Egoismus geprägt ist, voll von Ellbogen, sondern von Verantwortung, zunächst einmal sich selbst gegenüber. Eine Generation, die nicht auf Kosten der nächsten Generation lebt und Ressourcen vernichtet, sondern das Übernommene bewirtschaftet, ausbaut und wohlbestellt weitergibt.

Es geht um einen Staat, der nicht den genormten Einheitsbürger, mit Einheitsmeinung, manipulierbar und duckmäuserisch formen will, sondern kritische, unabhängige Bürger und Bürgerinnen, die wissen, das ist mein Land, in das ich mich einbringe, das ich mitgestalte, um das ich mich kümmerge. Eine gutdurchmischte florierende Wirtschaft, die ganz überwiegend Familienstrukturen aufweist, mit ihren Unternehmern und Mitarbeitern, die an einem Strang ziehen, in der es für alle Beschäftigung und Auskommen gibt, aber auch genug ausgebildete Arbeitskräfte. Eine Wirtschaft, die durch Qualität, Innovation und Kreativität besticht. Ein Wissens- und Forschungsstandort, der zunehmend Profil gewinnt.

Unser Salzburg, berühmt für seine kulturelle Vielfalt und Qualität, für seine Volkskultur bis hin zur Weltgeltung der Festspiele, eine Verbindung über Jahrhunderte und über die verschiedensten künstlerischen Ausrichtungen. Wir wollen ein sicheres Land mit Nulltoleranz gegenüber Kriminalität, Gewalt und Radikalismen oder Extremismen aller Art, in dem man



aber auch weiß, dass jederzeit Hilfe professionellster Art geboten wird, bei Elementarereignissen genauso wie bei Unfällen, ein Land mit einer flächendeckenden Notfalls- und Gesundheitsversorgung höchster Stufe, wo man sich durch eigene Arbeit etwas schaffen kann, wo es eine Art Chancengarantie gibt, wo Wohnen leistbar ist und Mobilität funktioniert. Unser Salzburg, berühmt für seine Lebensqualität.

Sie können jetzt von Illusion sprechen. Den perfekten Staat gibt es nicht, werden Sie sagen, wird es nie geben. Aber sollte uns nicht ein Blick in die Geschichte Mut machen? Wer hätte vor rund 150 Jahren als die durchschnittliche Lebenserwartung in unserem Land knapp 35 Jahre betrug, 35 Jahre, im gesamten Land nur zwölf akademisch ausgebildete Ärzte tätig waren und die Kindersterblichkeit so hoch war, dass nur ein Drittel der lebendgeborenen Kinder das fünfte Lebensjahr erreicht hat, den medizinischen Standard unserer Zeit vorhergesagt?

Wer hätte in der Hungersnot nach dem ersten Weltkrieg geglaubt, dass wir jemals in einem derartigen Überfluss und Wohlstand wie heute leben dürfen? Wer hätte im Trümmerfeld der Stadt nach 14 Bombardierungen im Zweiten Weltkrieg daran gedacht, dass in diesem Land Recht, Demokratie und Freiheit selbstverständliche und zentrale Grundwerte sind? Wer hätte in der Generation unserer Urgroßeltern von den technischen Entwicklungen geträumt, wie sie für uns ganz selbstverständlich und ganz normal sind?

Ich sage Ihnen, wenn wir aufhören, unsere Träume zu träumen, ja mehr noch, unsere Träume zu leben, dann wachen wir im Rückschritt auf, dann dominiert Verwaltung über Gestaltung, dann endet unser Horizont beim Feierabend um 15:30 Uhr und unser Weitblick heißt dann satte Selbstzufriedenheit im unteren Mittelmaß. Das kann nicht, das darf nicht die Rolle unseres Landes Salzburg sein. Wir müssen für einen Selbstanspruch stehen, der Qualität in alle Lebensbereiche einbringt, der das Beste versucht im Umgang miteinander, aber auch in den wirtschaftlichen Leistungen, in Fragen der Beschäftigung, der Bildung, der Forschung, der Lebensqualität und in all den sozialen Herausforderungen. Wenn wir aufhören, den permanenten Versuch zu unternehmen, vorne sein zu wollen, dann geben wir die Suche nach einem besseren Leben auf, dann geben wir aber auch die Verantwortung für die uns heute Anvertrauten und für nachkommende Generationen ab.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, Schritt für Schritt ein noch lebenswerteres Salzburg zu suchen und zu schaffen, nur dann haben wir als Regierung, als Abgeordnete, als Landtag eine Existenzberechtigung.

Nach den Scherben des Finanzskandals 2013 haben wir zunächst einmal Ordnung gemacht und das Land konsolidiert. Jetzt gehen wir vor dem Hintergrund einer Analyse der Herausforderungen die nächsten Schritte, strukturiert, unaufgeregt und auf Grundlage nachhaltiger Strategien. Erstens: Salzburg bewegen heißt unser Regierungsmotto. Mobilität in allen Facetten ist ein Schlüsselthema. Dies geht von einer Straßensanierungsoffensive bis hin zu Maßnahmen im öffentlichen Verkehr, den wir attraktiver, flexibler aber auch leistbarer gestalten wollen.

Zweitens: In unserer älterwerdenden Gesellschaft nimmt das Thema der Pflege breiten Raum ein. Es ist eine wichtige Aufgabe, den Pflegeberuf so zu attraktiv zu gestalten, dass genug Menschen sich für diesen sehr erfüllenden Beruf begeistern können und die pflegenden Angehörigen so zu unterstützen, dass sie die große Aufgabe der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger bewältigen können.

Drittens: Die Entwicklung unserer Wirtschaft ist ein Vorbild für ganz Österreich. Zehntausende familiengeführte Betriebe bieten Tag für Tag Höchstleistungen. Ihr größtes Problem ist es, gut ausgebildete Mitarbeiter zu bekommen. Wir wollen daher Salzburg zum lehrlingsfreundlichsten Bundesland in Österreich entwickeln.

Viertens: Bildung. Bildung ist das zentrale Thema unserer Gesellschaft. Mit der Schulautonomie legen wir mehr Gestaltungsraum in die Hände unseren Pädagoginnen und Pädagogen. Sie haben Großes zu leisten, weil ihnen die Gesellschaft nicht nur die Wissensvermittlung, sondern auch die Vermittlung sozialer Kompetenzen überträgt. Schon in den Kindergärten und erst recht in den Schulen sollen junge Menschen selbstwirksam und ihnen Lust und Freude am Entdecken und am Wissen vermittelt werden.

Fünftens: Die technische und digitale Entwicklung wird unsere Gesellschaft ändern. Viele haben Angst, Wohlstandsverlierer zu sein oder nicht mitkommen zu können. Wir wollen durch Setzen der richtigen Maßnahmen Mut und Zuversicht als bestimmende Konstante etablieren. So werden wir massiv in die technische Infrastruktur, vor allem in den Ausbau des Glasfaserkabelnetzes investieren.

Sechstens: Erste wichtige Maßnahmen wurden gesetzt, um Bauland verfügbarer und Wohnen leistbarer zu machen. Wir werden technische Bauvorschriften evaluieren und im Bereich der Wohnbauförderung bei der Vergabe der Mittel im Eigentumsbereich Änderungen vornehmen.

Siebtens: Wir beabsichtigen den Neubau eines Dienstleistungszentrums am Bahnhof, um Verwaltungseinheiten dort zu konzentrieren. Im Übrigen werden wir die Verwaltung regionalisieren, wir werden auch die Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung nach Seekirchen verlegen, wobei in der Stadt Salzburg eine starke Serviceeinheit verbleibt.

Achtens: Der wahre Reichtum unseres Landes ist der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Wenn diese Ehrenamtlichkeit abnimmt, und die gesellschaftliche Entwicklung geht in diese Richtung, dann werden wir viele Strukturen nicht aufrechterhalten können. Wir müssen daher alles tun, um Freiwilligkeit durch Wertschätzung, Wahrnehmung, aber auch im Praktischen zu unterstützen. Die geplante Servicestelle Ehrenamt wird ein wichtiger Beitrag dazu sein.

Allerdings über allem stehen geordnete Finanzen. Wir dürfen den nächsten Generationen keine Schulden hinterlassen, die ihnen alle Bewegungsspielräume nehmen. Die Balance zwischen geordneten Finanzen und doch erheblichen Investitionen zu finden, ist eine große

Herausforderung. Eines ist für mich klar. Vorrang hat in allem der Mensch, also die Gesundheits-, Notfalls-, und Betreuungsinfrastruktur unseres Landes.

Ich komme zum Schluss. Nur dann, wenn dieses Land seine Bürger nicht bevormundet, sondern ihnen die Freiheit zur Selbstentwicklung gibt und wieder das Prinzip Hausverstand das erste Gesetz des Landes ist, nur dann, wenn die tragenden Prinzipien unserer Politik Individualität, Solidarität und Subsidiarität sind, nur dann, wenn das politische Handeln von einer Kultur des fairen Ringens um die richtigen Lösungen in der Sache geprägt ist, vom Respekt vor anderer Meinung und nicht vom Streit um des Streites willen, und nur dann, wenn im Mittelpunkt all unserer Bemühungen die Menschen und ihre Würde stehen, wird es uns gelingen, in vielen kleinen und einigen großen Schritten unseren Auftrag zu erfüllen und unsere wohl gemeinsame Vision von Salzburg Realität werden zu lassen. Fangen wir an, wir haben viel zu tun! Vielen Dank. (Allgemeiner Beifall)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Als Nächster zu Wort kommt Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn für die Grünen. Bitte!

**Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn:** Hoher Landtag! Hohe Geistlichkeit! Liebe Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen auf der Regierungsbank! Liebe Festgäste und Ehrengäste!

Erlauben Sie mir bitte eine persönliche Begrüßung, nämlich ich freue mich sehr, dass aus meiner Heimat, aus meiner Zillertaler Ursprungsheimat meine Mutter gekommen ist, meine Geschwister gekommen sind. Es freut mich sehr, auch meine Schwägerinnen, dass Ihr gekommen seid. Das Zillertal ist ja verbunden durch die Erzdiözese Salzburg mit Salzburg sehr eng verbunden. Es freut mich sehr, dass Ihr hierhergekommen seid zu diesem Festakt, zu dieser Angelobung. Herzlich willkommen!

Ich sage das deswegen, am Montag bei meinem Hearing habe ich hervorgehoben, wie wichtig der Zusammenhalt in der Familie ist, wie wichtig der soziale Zusammenhalt ist in einer Gesellschaft, die immer stärker von Individualisierung geprägt ist und immer stärker auch von Egoismus geprägt ist.

Vielleicht erlauben Sie mir ein bisschen zurückzusehen. Vor fünf Jahren standen wir hier, hier nicht, in unserem ehrwürdigen Gebäude im Chiemseehof im Landtag bei 35° Hitze, wir Grünen ganz neu in der Regierung, Martina Berthold, Astrid Rössler, ich mit sieben Abgeordneten und ich habe heute in der Früh noch einmal die Regierungserklärung von Dir, lieber Herr Landeshauptmann und von der Landeshauptmann-Stellvertreterin außer Dienst Astrid Rössler gelesen von damals. Diese Regierungserklärung ist für mich auch heute noch Auftrag, weil damals war die Rede davon, dass wir in Salzburg eine neue politische Kultur prägen wollen, eine neue politische Kultur der Zusammenarbeit zwischen den Parteien.

Ich kann an dieser Stelle nach fünf Jahren, inzwischen bin ich schon ein alter Hase fast schon nach fünf Jahren, dieser Vorsatz ist gelungen. Dieser Vorsatz ist gelungen, weil so-

wohl im Landtag als auch in der Landesregierung wir genau dieses neue Klima, dieses Klima der Kooperation, des Vertrauens auch gelebt haben. Wir haben das nicht nur in Sonntagsreden gepredigt und auf der Zunge getragen, sondern wir haben es auch gelebt.

Auch an dieser Stelle ein großes Dankeschön, weil es waren wirklich zwei Personen, die dieses Klima ganz, ganz stark geprägt haben und eingeführt haben, nämlich Astrid Rössler und Cyriak Schwaighofer. An dieser Stelle wirklich ein großes Dankeschön. Ihr habt die politische Kultur dieses Landes geprägt und das wird weit über die Zeit hinausreichen, wo Ihr diesem Land gedient habt. Cyriak hat 19 Jahre diesem Land gedient in einer sehr konstruktiven Weise und Astrid Rössler als Landtagsabgeordnete, Untersuchungsausschussvorsitzende und dann auch als Landeshauptmann-Stellvertreterin. Ich sehe das als Erbe. Ich habe auch den Parteivorsitz übernommen und mit großer Rückenstärkung auf unser Landesversammlung auch große Rückenstärkung für diese Arbeit in der neuen Regierung bekommen.

Ich werde dieses Erbe fortsetzen, nämlich das Erbe einer sehr konsequenten klaren auch Grünen Politik. Wir mussten in den letzten fünf Jahren sehr viele auch für die Bürger vielleicht nicht immer ganz feine Entscheidungen treffen. Aber dazu muss man stehen. Eine Politik kann sich nicht nach dem Wind richten, sondern nach den Bedürfnissen der Menschen, nach den Erfordernissen, wie eben der Gesundheit. Ich denke nur an den umstrittenen 80er auf der Autobahn. Das war eine Maßnahme für die Gesundheit, nicht zum Ärger der Autofahrer, sondern für die Gesundheit. Solche Maßnahmen werden wir auch in Zukunft setzen müssen, wenn es das Interesse der Bürgerinnen und Bürger verlangt. Also in dieser Tradition, dieses Erbe werde ich als Grünes Regierungsmitglied auch in Zukunft fortsetzen.

Was mir sehr wichtig ist, ich habe das Sozialressort fünf Jahre innegehabt und, Herr Landeshauptmann, Du hast es schon erwähnt, der soziale Zusammenhalt in dieser Gesellschaft ist ganz etwas Zentrales. Es ist unsere größte Aufgabe und größte Pflicht, die Menschen, die Unterstützung brauchen in diesem Land, nicht im Stich zu lassen. Ob das Menschen sind, die pflegebedürftig sind, ob das Menschen sind, die in ganz schwierigen Familien aufwachsen, Kinder, die unsere Unterstützung brauchen, oder ob es Menschen mit Behinderungen sind oder ob es Menschen sind, die flüchten aus Kriegsgebieten und bei uns Schutz suchen. Für alle diese Menschen sind wir verantwortlich, und das sehe ich als Aufgabe dieser gesamten Regierung und ich weiß mich eines Sinnes mit meinen Kolleginnen und Kollegen in dieser Regierung, dass wir das gemeinsam anpacken und diesen sozialen Zusammenhalt, diese Solidarität auch gewährleisten, auch natürlich was die dafür erforderlichen Finanzen anbelangt.

Ich muss ja frei sprechen, weil mein Manuskript ist so groß, dass ich die Mikrophone entfernen müsste, aber das ist ein Service an die Journalistinnen und Journalisten, dass die Mikrophone da bleiben, deswegen spreche ich frei.

Ein zweiter Punkt, ganz, ganz wesentlicher für Salzburg. Wir haben sehr vieles zu bewahren. Ich habe das Motto „Bewahren und Bewegen“. Und zwar bewahren, wir können be-

wahren eine wunderbare Natur. Wir haben eine gut funktionierende, lieber Kollege Sepp Schwaiger, Landwirtschaft, kleinräumige, oft auf Familienbetrieben gestützte Landwirtschaft mit einem Bioanteil von über 50, fast 60 %. Da sind wir Vorreiter wahrscheinlich in ganz Europa.

Wir haben also einen Schatz. Hier in Salzburg haben wir einen Schatz, den wir bewahren müssen, den wir beschützen müssen. Das ist etwas ganz Wesentliches. Dazu braucht es auch Mut. Es braucht Mut, weil wir sind alle konfrontiert jetzt mit einem Klimawandel, mit einer Veränderung des Klimas. Gerade in der Steiermark und in Kärnten waren gestern Katastrophen. Wir haben den heißesten Mai seit Menschen Gedenken, den heißesten April seit Menschen Gedenken. Dieser von Menschen gemachte Klimawandel stellt uns vor große Herausforderungen.

Ich bin ja jetzt auch zuständig für Umwelt und Energie und Klimaschutz. Wir haben uns sehr ambitionierte Ziele gesetzt bereits in der früheren Regierung, Astrid Rössler und Sepp Schwaiger zusammen als Ressortführende, einen Klima- und Energiemasterplan und Strategie. Da müssen wir alle in dieser Regierung, alle, die auch vom Ressort her betroffen sind, von Andrea Klambauer im Wohnbau, Stefan Schnöll im Verkehr, Sepp Schwaiger jetzt in der Raumordnung und meine Wenigkeit für Umweltschutz und Energie zuständig. Wir müssen hier gemeinsam anpacken, dass wir diese ambitionierten Ziele auch schaffen. Wir wollen ja bis 2020 mehr als 50 % erneuerbare Energie haben in Salzburg und wir wollen energieautark bis 2050 sein. Das heißt raus aus Öl, raus aus Gas, raus aus Kohle bis 2050. Das sind sehr ambitionierte Ziele und da müssen wir uns alle am Riemen reißen, alle Ressortführenden und alle Regierungsmitglieder am Riemen reißen, dass wir diese Ziele auch verwirklichen. Ich bin guten Mutes, dass im Wege der Kooperation, der guten Zusammenarbeit wir das auch schaffen werden, denn das sind wir nämlich unseren Kindern und unseren Enkelkindern schuldig, dass wir auch in 30, 50 Jahren in einem wunderschönen Land Salzburg leben können, in dem es sich sicher leben lässt und lebenswert leben lässt.

In diesem Sinne. Wir haben große Aufträge. Wir haben große Vorhaben und es geht nur, wenn wir zusammenarbeiten und deswegen auch meine Einladung auch an den Klub, der mich nicht gewählt hat, es war in der letzten Periode mein großes Anliegen, mit allen Kräften im Salzburger Landtag als Regierungsmitglied zusammenzuarbeiten und ich bin mir sicher, dass es mir auch gelingen wird, hier auch das Vertrauen auch bei denen, die mich heute noch nicht gewählt haben, zu finden, weil schlussendlich unser schönes Salzburg kann nur sich weiterentwickeln, kann sich nur bewegen, wenn wir alle an einem Strang ziehen im Landtag und in dieser Regierung.

In diesem Sinne auf geht's, gehen wir an die Arbeit. Dankeschön. (Allgemeiner Beifall)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn. Ich darf jetzt Dich, liebe Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Klambauer um Deine Regierungserklärung bitten.

**Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Klambauer:** Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Abgeordnete!  
Sehr geehrte Salzburgerinnen und Salzburger!

Zu Beginn möchte ich meinen Dank den Wählerinnen und Wählern aussprechen, die sich am 22. April für diesen Weg der Mitte entschieden haben. In einem der ersten Kommentare zu dieser Landesregierung war zu lesen, dass wir dieses Land nicht nach links oder rechts führen, sondern nach vorne bringen werden. Das ist unser Anspruch und dem wollen wir gerecht werden. Gemeinsam werden wir an einem transparenten, weltoffenen und lebenswerten Salzburg arbeiten.

NEOS übernehmen zum ersten Mal die Verantwortung in einer Landesregierung. Es gibt große Erwartungen, und das zu Recht, denn das Vertrauen ist für uns auch ein Auftrag, die gesetzten Ziele zu erreichen. Wir werden gemeinsam Rahmenbedingungen schaffen, die ein gutes Leben in Salzburg ermöglichen. In dieser Landesregierung werden wir - wie schon in den Verhandlungen - auf Augenhöhe miteinander arbeiten. Das betrifft alle Mandatare hier im Landtag.

Wir werden immer im Dienst aller Salzburgerinnen und Salzburger arbeiten und niemals im Dienst von Parteiinteressen, denn Interessen eines Einzelnen dürfen niemals im Zentrum unserer Arbeit stehen, sondern nur das Wohl unseres Landes.

Bei den Regierungsverhandlungen haben wir konstruktive Gespräche geführt und für wichtige Anliegen Lösungsvorschläge erarbeitet. Wir haben viele gemeinsame Vorhaben und Ziele formuliert und eine gemeinsame Vision für unser schönes Land mit einem großen Ziel: Salzburg bewegen. Und damit meinen wir nicht nur die Mobilität, sondern alle Bereiche, die die Menschen betreffen. Das beginnt bei einer qualitativen Kinderbetreuung, bei der besten Bildung für unsere Kinder, einer gelungenen Integration und geht hin bis zu dem Thema, das sehr viele Menschen im Alltag bewegt, dem leistbaren Wohnen.

Leistbarer Wohnraum ist ein Grundbedürfnis und die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Ich werde mich diesem Thema mit vollem Einsatz widmen. Wohnen wird immer teurer und ist für viele Menschen kaum mehr leistbar. Dies betrifft Mieten genauso wie Eigentum und es wird immer schwerer, sich aus eigener Kraft etwas aufzubauen. Um Wohnen leistbar zu machen, muss es transparenter, innovativer und weniger bürokratisch werden. Im Sinne der Transparenz werden wir die Forderungen des Landesrechnungshofes umsetzen und die Vergabe der Wohnungen noch leistbarer gestalten.

Wir werden aber auch eine Wohnbaudatenbank einführen, wo wir in den Bereichen, die sich derzeit für mich als Graubereich darstellen, auch auf eine valide Datenbasis zurückgreifen können mit Daten, die es größtenteils im Bereich der Gemeinden, im Land und in der Statistik gibt. Das sind vor allem jene Bereiche, die den Leerstand betreffen, aber auch, dass wir endlich wissen, in welcher Region wie viele Menschen Wohnraum tatsächlich suchen.

Wir werden innovative Wohnformen unterstützen und damit ein Angebot für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen in den verschiedenen Lebensphasen schaffen. Um Bauen wieder günstiger und attraktiver zu machen, werden wir die Normenflut, also die Fülle der gesetzlichen Vorgaben auf ein vernünftiges Maß reduzieren und damit Bau- und Mietkosten senken und die Salzburgerinnen und Salzburger auch bei der Verwirklichung ihrer persönlichen Träume unterstützen.

Es freut mich auch, dass die Integration künftig in meinem Ressort eingebettet ist in das Thema Kinderbildung, Erwachsenenbildung, Frauen und Familie, denn die Landesregierung geht hier den richtigen Weg, nämlich Integration nicht isoliert zu betrachten und die Menschen nicht an den Rand zu drängen, sondern klar aufzuzeigen was es für gelungene Integration braucht: eine Ausbildung, Deutschkenntnisse, die Vermittlung von Werten und die Teilhabe an der Gesellschaft.

Wir bekennen uns zu der Unterstützung Asylsuchender. Dies ist eine solidarische Pflicht unserer Gesellschaft. Demgegenüber stehen aber auch die genannten Pflichten der Hilfesuchenden sowie die Anerkennung unserer gemeinsamen europäischen Werte, allen voran die Rechtsstaatlichkeit und die Menschenrechte. Weil wir Integration auch als Chance betrachten, wollen wir diese nutzen, um dem Fachkräftemangel in unserem Land entgegenwirken. Davon profitieren wir alle, der Wirtschaftsstandort, der Tourismusstandort und auch die Gesellschaft.

Es beginnt heute für mich und meine Familie ein neuer Abschnitt in unserem Leben. Als Mutter von drei Kindern kenne ich die Herausforderung von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ich war aber in den letzten Jahren auch als Personalmanagerin tätig und habe da sehr viel mit jungen Müttern und Vätern gesprochen, denen der Wiedereinstieg nicht so gelungen ist, wie sie es sich vorgestellt hätten. Entweder weil die Betreuungsplätze gefehlt haben oder weil sie nur in einem geringeren Umfang zur Verfügung gestanden sind. Ich möchte daher den qualitativ hochwertigen Ausbau von Kinderbetreuung vorantreiben, ganz besonders bei den unter Dreijährigen, denn die Kleinsten verdienen unsere größte Aufmerksamkeit.

Wir werden den Ausbau von Betriebstageseltern unterstützen, denn die Lebensrealität vieler Menschen zeigt, die Lebensrealität im Bereich der Pflege in Krankenhäusern und im Tourismus beispielsweise, dass dort auch Arbeit am Wochenende notwendig ist und unter der Woche freie Tage sind. Wir werden die Betriebe dabei unterstützen, dass sie Tageseltern auch flexibel anbieten und im Zentrum aller Bemühungen steht dabei das Wohl der Kinder, denn Bildung beginnt im Kindergarten und ist die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes und sinnerfülltes Leben.

Im Bereich der Wissenschaft werden wir Salzburg als Wissenschafts- und Forschungsstandort mit Schwerpunkt auf Zukunftsthemen weiterentwickeln. Auch die Wissenschaft ist keine eigene Insel, sondern steht im Austausch mit der regionalen Wirtschaft, mit der Gesellschaft, mit den Bildungseinrichtungen und zunehmender Digitalisierung. Wir ermöglichen

eine wissensgeleitete Regionalentwicklung mit einer innovativen Spezialisierung, beispielsweise im Bereich IKT, Life Science oder dem Holz Cluster. Die Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung in unserem Land ist für die Innovationskraft in unserem Land bedeutend.

In einer sich ständig verändernden Welt ist kontinuierliche Weiterbildung Voraussetzung für den beruflichen Erfolg. Um das alles umzusetzen, braucht es Geld. Das Geld der Steuerzahler. Mit diesem Geld werden wir sehr verantwortungsvoll und sparsam umgehen. Salzburg wird enkelfit, weil wir mit den vorhandenen Mitteln effizient haushalten. Unser Land beweist schon jetzt Tag für Tag, dass wir in vielen Bereichen zu den Besten gehören. Es ist mein Ziel, dass wir Salzburg als attraktiven und dynamischen Standort weiterentwickeln für junge Menschen, für wissensgeleitete Unternehmen, für Macherinnen und Macher mit Ideen und motivierte Fachkräfte, kurz, dass wir Salzburg zu einem Ort der Chancen und Möglichkeiten machen.

Ich danke meiner Partei, den NEOS, und besonders Sepp Schellhorn, dass ihr mich als Landesrätin vorgeschlagen habt und ich diese verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen darf. Ich gehe diese Aufgabe als Landesrätin mit großem Respekt und großer Freude, mit Mut und Entschlossenheit an. Jetzt bewegen wir Salzburg! Danke. (Allgemeiner Beifall)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke Frau Landesrätin. Bevor wir dann zu den Erklärungen der fünf Landtagsparteien kommen, darf ich noch einmal um Musik bitten. „Just close a Walk.“ Bitte!

**Musik Just close a Walk (traditional)** (Allgemeiner Beifall)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Herzlichen Dank dem Blechbläserquintett der Universität Mozarteum. So schwungvoll starten wir in die Landtagsarbeit.

Wir kommen nunmehr zu

### **Punkt 17: Stellungnahme der Landtagsparteien**

Sie werden von den Klubobleuten nach der Stärke der Fraktionen aufgerufen werden. Als Erste darf ich Dich, liebe Daniela, sehr geehrte Frau Klubobfrau der ÖVP, um Deine Stellungnahme bitten für den ÖVP-Landtagsklub. Es wurde vereinbart, dass die Regierungsparteien zehn Minuten und die Oppositionsparteien 15 Minuten das Wort erhalten. Bitte, liebe Daniela, Du hast das Wort.



**Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Gutschi:** Hohe Geistlichkeit! Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin! Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Sehr geehrte Mitglieder der Landesregierung! Sehr geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Landtag! Liebe Bundesräte! Sehr geehrte Ehrengäste dieser festlichen konstituierenden Sitzung des Salzburger Landtages! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Es ist eine Freude, wenn die Stellungnahmen der Parteien so schwungvoll eingeleitet werden. Auch von meiner Seite noch einmal vielen Dank an das Bläserquintett.

Ich gratuliere herzlich unserer wiedergewählten Landtagspräsidentin Frau Dr.<sup>in</sup> Brigitta Pallauf. Liebe Brigitta, der ÖVP-Klub ist glücklich, dass wir Dich als Kandidatin für das zweithöchste Amt im Land vorschlagen durften und dass wir Dich jetzt wieder an der Spitze des Landtages wissen. Du hast diesem Amt schon in der letzten Periode mit Deiner Genauigkeit, Deinem konsequenten Charme, aber auch durch Deine Hartnäckigkeit und dem Bestreben, den Landtag zu stärken, eine besondere Note verliehen. Wir sind stolz, dass Du uns bei verschiedensten Gelegenheiten bundesweit, aber auch international in ganz Europa mit Stil und lebendigen Inhalten vertrittst. Ich wünsche Dir von Herzen auch für die nächsten Jahre viel Kraft und Energie für dieses bedeutende Amt, eine gute Hand im Führen der Sitzungen, bei der Repräsentation des Landtages nach außen. Du bist – so wie ich – eine glühende Europäerin und ich wünsche Dir auch viel Energie bei der weiteren Erarbeitung von für Salzburg wichtige Positionen in Europa und beim Vorantreiben inner- und außerparlamentarischer Prozesse.

Dir liegt ein lebendiger Landtag besonders am Herzen und Du hast schon in der vergangenen Periode besonders auf das gute Zusammenwirken der Fraktionen im Landtag geachtet. Wir freuen uns auf die gute Zusammenarbeit in dieser neuen Gesetzgebungsperiode.

Ich gratuliere auch herzlich dem Zweiten Präsidenten Dr. Sebastian Huber zur Wahl und bitte ebenfalls um gute Zusammenarbeit mit uns allen im Salzburger Landtag.

Ich darf mich auch an dieser Stelle noch einmal ganz besonders herzlich bei unserem Kollegen und meinem Stellvertreter in meiner Funktion als Klubobfrau Dr. Josef Schöchel für die Monate, in denen er als Landtagspräsident für uns gewirkt hat, zu danken. Du hast den Landtag umsichtig und mit Würde geführt und darauf geachtet, dass alle Fraktionen sich entsprechend einbringen konnten auch am Ende der Periode als es schon Richtung Wahlkampf gegangen ist. Respekt und gegenseitige Wertschätzung soll ein selbstverständlicher Teil dieses Hauses bleiben und ist durch Dich geblieben. Vielen Dank dafür.

Ein herzlicher Gruß gilt auch unseren ausgeschiedenen Kolleginnen und Kollegen und ich darf für die ÖVP-Fraktion unsere ehemalige Kollegin Landtagsabgeordnete außer Dienst Theresia Neuhofer und Wally Ebner sowie den schon etwas früher ausgeschiedenen Bundesrat Sepp Saller erwähnen. Ich freue mich auch sehr, dass meine Vorgängerin als Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Gerlinde Rogatsch heute unter uns ist, die ja auch in der letzten Periode noch als Klubobfrau tätig war. Schön, dass Du da bist. Vielen Dank für Euren Einsatz für unser Land

und seine Bürgerinnen und Bürger, für den Zusammenhalt und die Freundschaft, die uns immer verbinden wird.

Ich bedanke mich stellvertretend bei allen ausscheidenden Abgeordneten der letzten Periode der anderen Parteien. Bei Klubobmann außer Dienst Cyriak Schwaighofer, mit dem ich sehr eng zusammengearbeitet habe und ich bedanke mich für diese hervorragende Zusammenarbeit in den letzten fünf Jahren.

Das Bundesland Salzburg hat einen besonderen Stellenwert in Österreich. Spätestens seit dem Jahr 2016 ist es uns wieder bewusst geworden, dass Salzburg erst seit gut 200 Jahren Teil dieser Republik Österreich ist. Durch die historische Aufarbeitung dieser Zeit in den verschiedensten Festveranstaltungen in diesem Jubiläumsjahr ist uns bewusst geworden, wie arm dieses Land damals war und wie sehr die Menschen gelitten haben und unter welchen schrecklichen Rahmenbedingungen sie arbeiten und leben mussten.

Jetzt 200 Jahre später leben wir in einem Land, das nicht nur durch seine Schönheit besticht, sondern das auch auf hervorragende Wirtschaftsdaten verweisen kann, was vor allem auf die Tüchtigkeit der Menschen, die hier leben, zurückzuführen ist. Wir leben in einem Land, das weltoffen ist, und das in Österreich, ja in Europa einen besonderen Stellenwert genießt. Wir leben in einem Land, das neuen Entwicklungen gegenüber offen ist, diese zulässt und vorantreibt und mit einem dementsprechenden Selbstbewusstsein leben und arbeiten die Salzburgerinnen und Salzburger hier und gestalten gemeinsam dieses Land.

Vor fünf Jahren hat dieses Selbstbewusstsein mit dem Bekanntwerden des Finanzskandals ordentliche Kratzer bekommen. Es war eine der größten Herausforderungen der letzten Landesregierung, gemeinsam mit dem Landtag diesen Skandal aufzuarbeiten. Das Vertrauen der Bevölkerung konnte wiedergewonnen werden. Ich gratuliere Dir, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, lieber Wilfried, zu Deiner Wiederwahl als Landeshauptmann von Salzburg. Ich gratuliere Dir zu dem erneuten mutigen Schritt in eine Dreierkoalition. Dieses Mal in der Zusammensetzung ÖVP, Grüne und NEOS. Eine Koalition der Mitte, eine Koalition, die nicht nach links oder rechts schaut, sondern nach vorne, so wie es die Frau Landesrätin Klambauer auch schon angeführt hat. Ich gratuliere Dir auch, dass diese wertschätzende Zusammenarbeit in der letzten Periode so gelebt werden konnte und auch bei den Koalitionsverhandlungen für diese Regierung wieder auf Augenhöhe gelebt worden ist.

Ich gratuliere natürlich auch den gewählten Regierungsmitgliedern. Landeshauptmann-Stellvertreter Christian Stöckl, Landesrat Sepp Schwaiger und den beiden neuen ÖVP-Regierungsmitgliedern Maria Hutter und Stefan Schnöll. Ich gratuliere auch Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Heinrich Schellhorn und Landesrätin Andrea Klambauer. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Im Zentrum der Zusammenarbeit möge der gemeinsame Wille zur Gestaltung dieses schönen Landes zum Wohle der Menschen, die hier leben, stehen. Dazu gehört das Abwägen von Positionen, der Mut zu Entscheidungen, der gemeinsame Wille, allfällige Probleme zu lösen und die Erkenntnis, dass all das nur unter

der frühzeitigen und breiten Einbindung des Salzburger Landtages möglich ist. In diesem Sinne alles Gute.

Schon in der letzten Periode ist die Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg und nicht nur innerhalb der Koalition, sondern auch mit der Opposition erfolgreich gelebt worden. Ich lade alle Parteien im Landtag ein, dieses Salzburger Klima auch in der neuen Gesetzgebungsperiode mitzutragen. Lebendiger Parlamentarismus heißt für uns Argumente auszutauschen, hart in der Sache, aber fair im Stil und gemeinsam um Lösungen zu ringen, die letztendlich dem Wohl des Landes dienen sollen. Dagegen zu sein nur um des Dagegenseinwillens hat uns noch nie weitergebracht.

Es gibt viel zu tun. In den Regierungserklärungen haben wir es schon gehört. Die Bildung unserer Kinder liegt uns am Herzen. Die Pflege alter und kranker Menschen. Der Fachkräftemangel beschäftigt uns. Rahmenbedingungen für Wirtschaftstreibende müssen geschaffen werden. Leistbares Wohnen und Verkehr sind Themen, die uns tagtäglich beschäftigen. Es gibt noch vieles mehr was zu tun ist. Wichtig ist, dass wir gemeinsam an all diesen Lösungen dieser Themen arbeiten im Sinne der Nachhaltigkeit und im Sinne des Bewusstseins, dass wir große Verantwortung tragen für unsere Nachkommen, für unsere Kinder und Enkel, denen wir diese wunderbare Natur in unserem Land auch unversehrt weitergeben wollen.

Es ist legitim, dass die Oppositionsparteien in dem vorliegenden Regierungsübereinkommen nach Lücken suchen oder herauszulesen versuchen, wer, welche Partei sich in welchen Belangen durchgesetzt hat. Darum ist es bei den Regierungsverhandlungen nicht gegangen. Es ist darum gegangen, das beste Programm für die nächsten fünf Jahre für das Land Salzburg zu entwickeln. Es ist aus meiner Sicht auch schwer zu bewerten, welches Ressort denn jetzt das wichtigste ist oder wäre, denn das ist immer auch dem geschuldet, in welcher Situation der einzelne oder die einzelne Bürgerin im Land Salzburg sich gerade befindet und wie sie oder er indirekt oder auch direkt betroffen sind.

Die Salzburger Landesregierung und der Salzburger Landtag haben sich auch in der letzten Periode durch besonders große Transparenz ausgezeichnet. So ist auch das Regierungsübereinkommen noch am selben Tag der Fertigstellung der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht worden und somit hat die Opposition auch genügend Gelegenheit gehabt, sich damit auseinanderzusetzen. Mit dem jetzt verpflichtenden Hearing der designierten Regierungsmitglieder am Montag konnten zusätzlich Fragen bereits vor dieser konstituierenden Sitzung gestellt werden und auch das ist eine Einzigartigkeit in Österreich.

Als leidenschaftliche Parlamentarierin ist es mir ein großes Anliegen, den Landtag auch in Zukunft weiter zu stärken. Die Zusammenarbeit zwischen Landesregierung und Landtag kann nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn sie auf Augenhöhe passiert. Dieser Stil hat mit dem nun verpflichtenden Hearing Einzug in unserem Haus gehalten. Mit der Weiterentwicklung unserer Landtagsgeschäftsordnung, die Novelle befindet sich ja heute im Einlauf, wollen wir genau diesem Anspruch auch gerecht werden. Ein lebendiger Parlamentarismus

zeichnet sich aus durch den bewussten Raum zur inhaltlichen Debatte, der dann erfolgreich ist, wenn er von Fairness geprägt ist. Das Schlagwort des Wettbewerbs der besten Ideen wird von uns allen immer gerne in den Mund genommen. Wir alle müssen uns da wohl das eine oder andere Mal an der Nase nehmen, wenn es darum geht, dieses Prinzip auch zu leben.

Ich freue mich auf diesen konstruktiven, lebendigen Parlamentarismus im Namen auch meiner Kolleginnen und Kollegen im ÖVP-Landtagsklub und wünsche uns allen erfolgreiche fünf Jahre für das Land Salzburg. Dankeschön. (Allgemeiner Beifall)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke Frau Klubobfrau. Als Nächster kommt zu Wort Herr Klubvorsitzender Steidl für die SPÖ. Lieber Walter, Du hast fünfzehn Minuten.

**Klubvorsitzender Abg. Steidl:** Liebe Salzburgerinnen! Liebe Salzburger! Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Sehr geehrte Mitglieder der Landesregierung! Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich habe Gefallen gefunden, nicht am Regierungsprogramm, sondern am Altersvorsitz, meine sehr geehrten Damen und Herren, und es gibt eine Kollegin aus unseren Reihen, die Frau Abgeordnete Rosemarie Blattl, die hat diesen Altersvorsitz dreimal ausgeübt. Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich habe ein neues Ziel, ich will sie übertreffen.

Das Regierungsprogramm, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist eine Ankündigung von vielen Vorhaben, eine Liste von guten Vorsätzen, wir kennen das zum Jahreswechsel, ohne dabei konkret zu werden. Ob der großen Themen, der großen Probleme und Sorgen, wie z.B. die immer öfter fehlende Gesundheitsversorgung in so mancher Region in unserem Bundesland, das Lotteriespiel um die Vergabe der Wohnbaugelder, das täglich sichtbare und spürbare und nervige Verkehrschaos, der drohende Pflegenotstand, die niedrigen Löhne und Gehälter und damit verbunden die sauteuren Wohnungen, ob dieser Themenvielfalt kann ich Ihnen als Altersvorsitzender, liebe Regierung, sagen, sowohl die Aufgabenstellung als auch die Opposition in diesem Hohen Haus werden Sie sehr schnell von Wolke sieben der guten Vorsätze in das richtige Leben der Salzburgerinnen und Salzburger holen.

Sehr geehrte Regierungsmitglieder! Wir haben Sie heute mit unserer Stimme unterstützt, weil wir in Zeiten großer gesellschaftlicher Umbrüche leben und die Salzburgerinnen und Salzburger konkrete Antworten auf diese Herausforderungen der Zukunft erwarten und daher auch ein Recht auf eine verbindende und auf eine verbindliche Landespolitik haben. Wir, meine sehr geehrten Damen und Herren, wir erfüllen unseren Teil für diese Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit und geben Ihnen diesen Vertrauensvorschuss als starke, als selbstbewusste, als verantwortungsvolle und als gestaltungswillige innovative Oppositionspartei.

Mit diesem Vertrauensvorschuss untrennbar verknüpft ist unsere Aufgabe als parlamentarische Kontrolle und dieser Aufgabe werden wir mit besonderem Einsatz und auch mit um-

sichtiger Verantwortung nachkommen. Wir werden Ihre Arbeit als gesamte Regierung oder auch als einzelne Ressortverantwortliche immer wieder aufs Neue beurteilen, Sie hart und schonungslos in der Sache konfrontieren, inhaltlich öffentlich und kritisch kommentieren und wir werden nicht dem negativen Prinzip der Einbahnstraße folgen, dabei alles schlecht zu reden.

Unsere parlamentarische Arbeit vom Respekt für die gemeinsame Verantwortung für unser Salzburg geleitet werden. Das gilt für die Kontrolle der Regierung, das gilt für unsere Initiativen im Hohen Haus und wenn wir gute Ideen mit Zukunft erkennen, dann werden wir diese unterstützen. Das gilt für die Regierung genauso wie für die zweite Oppositionspartei. Es geht doch letztlich darum, das Verbindende im Interesse des Landes voranzustellen und das Verbindende zu stärken.

Sehr geehrte Damen und Herren! Wie ich das neue Koalitionsübereinkommen gelesen und in Händen hatte, sind mir zwei Tatsachen aufgefallen. Erstens: Wenn man das alte Programm kennt und das neue liest, dann fällt nach wenigen Zeilen auf, da wurden viele Textpassagen, Vorhaben und Pläne vom alten Programm ins neue übernommen, also quasi hinüberkopiert, in neudeutsch nennt man das nach dem Copy- und Paste-Prinzip.

Zweitens: Der Inhalt ist noch mehr, liebe Daniela Gutsch, noch mehr ÖVP, Ihr seid ja auch stärker jetzt in der Regierung als davor, aber, lieber Heinrich Schellhorn, ein ambitioniertes Grünes Programm sieht anders aus. Sage nicht ich, das sagen viele anderen Kommentatoren und auch der Pinke Teil in diesem Programm wurde ähnlich gut versteckt, wie das vor fünf Jahren das Programm der Stronachs betroffen hat.

Formal betrachtet, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist das Regierungsprogramm durchgängig eine bunte Mischung aus bloßen Postulaten oder Absichtserklärungen und sehr vieles bleibt im vagen und insgesamt völlig offen. Da und dort sind sehr zart gute Absichtserklärungen erkennbar, wie das duale Ausbildungssystem für unsere Lehrlinge zu stärken, die Schulsozialarbeit den neuen Gegebenheiten um- und anzupassen und auszubauen, das von uns seit Jahren geforderte große Straßensanierungsprogramm endlich anzugehen oder den pflegenden Angehörigen die notwendige Absicherung in der sozialen Sicherheit zu geben und mit vermehrten Tagespflegeangeboten für die längst überfällige Entlastung der Angehörigen zu sorgen.

Herr Landesrat Schellhorn, da werden wir Dich in Deinem wichtigen Sozialressort gerne unterstützen, aber die Regierung wird schon mehr liefern müssen als Nona-Ansagen wie wir bekennen uns zum Ausbau von. Die Regierung wird auch konkreter sein müssen, als zu sagen wir beabsichtigen etwas zu tun und die Regierung wird mutiger sein müssen, als nur zu sagen wir bemühen uns für alle. Das sind die Formulierungen, die liest man in jedem Absatz des Programmes, ein bisschen mutlos, ein bisschen visionslos lautet da der Kurzbefund. Diesem Programm, meine sehr geehrten Damen und Herren, fehlen einfach die Flügel, würde Matthias Strolz sagen.

Liebe Regierung! Diese vagen Absichtserklärungen, das ist für Salzburg eindeutig zu wenig. Wir werden mehr Mut und Leidenschaft brauchen und dazu jede Menge Visionskraft, um Salzburg im Wettbewerb der Wohlstandsregionen in Europa erfolgreich in die Zukunft führen zu können. Dazu brauchen wir ressourcenschonende, klimaneutrale, innovative, intelligente Produkte und Dienstleistungen. Das werden nämlich die Grundlagen sein für einen weiteren wirtschaftlichen Erfolg, die Grundlage für eine weitere Erfolgsgeschichte einer Wohlstandsregion. Schifahren im Winter, Wandern im Sommer wird als Wirtschaftskonzept der Zukunft wenig tauglich sein. Die gute wirtschaftliche Entwicklung kommt in den Geldbörsen der Salzburgerinnen nicht an. Salzburg ist bei den Lebenskosten an der Spitze von Österreich und bei den Einkommen sind wir im letzten Drittel von Österreich. Wie man das verbessern will, dazu steht gar nichts im Regierungsprogramm und wurde auch heute gar nichts gesagt von den sieben Regierungsmitgliedern.

Herr Landeshauptmann! Unsere Chancen für neue, gute bezahlte Arbeitsplätze liegen in unserer wichtigsten heimischen Ressource, in unserem heimischen Holz. Holz ist der Rohstoff, meine sehr geehrten Damen und Herren, mit dem höchsten wirtschaftlichen Potential. Holz wird das Erdöl restlos ersetzen und als Rohstoff zu 100 % ablösen. Mein Appell an Sie, geschätzte Regierung, wir dürfen diese Entwicklung jetzt nicht verschlafen. Noch ist Zeit, einen erfolgreichen Vorsprung auf technologischer Ebene zu erreichen.

Wir werden unsere Initiativen zu diesem Thema die Regierung fordern, Holz als starkes Wirtschaftsstandbein würde auch die Lehrlingsausbildung unterstützen und den Fachkräftemangel erfolgreich bekämpfen und unseren universitären Forschungs- und Bildungsstandort nachhaltig verbessern und stärken.

Lieber Landesrat Sepp Schwaiger, Du hast im Hearing Interesse und Offenheit zu diesem Thema erkennen lassen. Machen wir uns doch gemeinsam auf einen erfolgreichen Salzburger Weg mit unserem heimischen Holz.

Frau Landesrätin Andrea Klambauer, Holz wäre auch ein klimaneutraler nachhaltiger Baustoff für unseren Gebäudebau. Im sozialen Mietwohnbau genauso wie im Bau von kommunalen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen oder auch Seniorenhäusern. Gerne stehe ich Ihnen mit der gesamten SPÖ-Fraktion als innovativer Partner zur Verfügung. Gerne verleihen wir Ihrer Politik Flügel.

Die erfolgreichsten Wohlstandsregionen in Europa sind die mit der besten Infrastruktur. Wir helfen gerne mit, ein Zehnjahresverkehrsinfrastrukturpaket zu schnüren, um das tägliche Verkehrschaos zu beenden. Zuerst müsse kräftig in das Angebot investiert werden, dann kann der Preis stark nach unten gesetzt werden oder gesenkt werden und schaffen wir doch gemeinsam gute Wiener Verhältnisse, machen wir das 365-Euro-Jahresticket zum Salzburger Standard. Das ist konkrete Politik. Dafür stehen wir, davon steht aber nichts im Regierungsprogramm.

Herr Landesrat Stefan Schnöll, bringen wir die Öffi-Zukunft auf Schiene samt großer Straßensanierung. Da sind wir dabei. Wo wir nicht dabei sind, und das wird jetzt alle hier im Saal nicht groß verwundern und auch nicht groß überraschen, nicht dabei sind wir natürlich beim Gitzentunnel.

Zum Schluss kommend. Das Regierungsmotto wurde mehrmals schon betont und konnte auch nachgelesen werden. Salzburg bewegen. Frau Landesrätin Maria Hutter, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Christian Stöckl und Herr Sportlandesrat Stefan Schnöll, das Wichtigste für uns alle sind doch die Kinder und ihre Zukunft. Entwickeln wir einen gemeinsamen Plan für eine gesunde Zukunft in Salzburg. Setzen wir neue Maßstäbe in der Kindergesundheit. Machen wir ein gesundheitliches, präventives Bewegungsprogramm für Salzburgs Kinder und Jugendliche und nehmen wir dabei ihre Eltern in diesem Programm im Angebot einfach gleich mit. Das wäre doch eine Zukunftsansage. Die Kinder im Schulalltag und in der Freizeit mit unseren Sportverbänden gut in Bewegung zu bringen und sie auch weiterhin gut in Bewegung zu halten, sie in der Schule von den gesunden regionalen Lebensmitteln unserer Biobauern zu überzeugen und ihnen damit täglich ein gesundes, regionales Mittagessen anzubieten, um alle Kinder von Übergewicht und allen damit verbundenen negativen gesundheitlichen Erscheinungen zu schützen. Reden wir darüber. Machen wir Nägel mit Köpfen.

Unabhängig von der politischen Farbenlehre, meine sehr geehrten Damen und Herren, verbindet doch alle Salzburger der Wunsch nach einem besseren Leben. Wir werden als starke konstruktive Opposition die Regierung täglich an diesen Wunsch der Salzburgerinnen und Salzburger erinnern und, liebe Regierung, wir werden Sie getreu nach Ihrem eigenen Motto tagtäglich inhaltlich in Bewegung halten. Ich danke Ihnen. (Allgemeiner Beifall)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Sehr geehrte Frau Klubobfrau Marlene Svazek, Du hast das Wort. Als zweite Oppositionspartei auch 15 Minuten.

**Klubobfrau Abg. Svazek BA:** Sehr geehrte Frau Präsidentin! Werte Landesregierung! Geschätzte Damen und Herren Abgeordnete! Geschätzte Damen und Herren!

Ich hoffe, dass der heutige Tag kein politisches Omen für die kommenden fünf Jahre ist, weil fünf Jahre Regen würde diesem Land nicht gut tun. In 15 Minuten lässt sich freilich keine ausführliche Bewertung des Regierungsprogrammes vornehmen und auch keine ausführliche Bewertung jedes einzelnen Regierungsmitgliedes. Genauso wenig wie man sich innerhalb von 45 Minuten in einem Hearing ein ausführliches Bild von jedem Kandidaten machen kann, ein ausführliches Bild über Kompetenzen, Pläne, aber vor allem Visionen der Regierungsmitglieder. Dennoch war es eine erste Möglichkeit, sich kennenzulernen und bitte nehmen Sie unsere Gegenstimmen nicht als Akt der grundlosen Unhöflichkeit wahr, auch nicht als Akt gar der Rüpelei.

Wir haben unsere Entscheidung aufgrund des Hearings getroffen und wir haben unsere Entscheidung nicht deshalb getroffen, wie Sie in den nächsten fünf Jahren Ihre Rolle als Re-

gierungsmitglieder anlegen. Wir haben unsere Entscheidung auch nicht deshalb getroffen, wie Sie sich in den nächsten fünf Jahren einleben könnten in Ihre Ressorts und welche gute Arbeit Sie dort leisten werden können. Auch nicht bewerten können wir etwaige Nervosität oder Unsicherheit beim Hearing und natürlich beim ersten Auftritt vor dem Salzburger Landtag macht diese Nervosität vor niemanden halt. Aber Unsicherheit und Nervosität sind keine politische Kategorie. Deshalb gibt es von uns auch keinen sogenannten Vertrauensvorschuss. Wenn Sie wollen, dann bewerten wir Ihr Auftreten hart, aber fair. Ihre ersten Auftritte in dieser neuen Legislaturperiode bedeuten aber natürlich nicht, dass Sie uns in den nächsten fünf Jahren nicht überzeugen werden können.

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Wir geben Ihnen nicht deshalb unsere Stimme, weil wir glauben, dass die Wahl Ihrer Koalitionspartner die richtige war. Wir geben Ihnen auch nicht deshalb unsere Stimme, weil wir glauben, dass das Regierungsprogramm von Vorhaben, Ankündigungen und Plänen zur Umsetzung nur so strotzt und keine Hättich-Tatich-Warich-Formulierungen beinhaltet, aber Regierungsprogramme sind ja bekanntlich geduldig. Wir sind auch gemünzt auf die Koalitionsverhandlungen keine schlechten Verlierer. Wir sehen uns nämlich nicht als Verlierer und es ist nicht das erste Mal, dass der Drittplatzierte beim nächsten Rennen vielleicht sogar der Erstplatzierte ist.

Wir geben Ihnen unsere Stimmen, weil das Wahlergebnis bei der Salzburger Landtagswahl ein ganz eindeutiges war und wir im Wahlkampf auch immer wieder betont haben, dass der, der als Erster durch die Ziellinie geht, auch der ist, der dieses Land künftig führen wird, und auch der ist, der künftig unser Salzburger Landeshauptmann sein wird und Sie sind mit einem Respektabstand durch die Ziellinie gegangen und deshalb sind Sie auch unser Landeshauptmann und deshalb sind Sie auch gewählt worden. Wir entsprechen somit dem Ergebnis dieser Landtagswahl.

Andere aus Ihrem Regierungsteam haben uns wirklich überzeugt bei diesem Hearing. Sehr geehrter Herr Landesrat Schwaiger, lieber Sepp! Du hast den kritischen Fragen gerade zum Thema Jagd - ein sehr emotionales Thema leider Gottes auch in Salzburg unserer Fraktion - ehrliche, aber eindeutige Antworten entgegengesetzt. Wir setzen unsere Hoffnung in Dich und wenn Du Dich hinter die Salzburger Jägerinnen und Jäger stellst, dann wirst Du auch unsere volle Unterstützung haben. Wir setzen auch unsere Hoffnung in Dich beim Thema Raumordnung, weil wir davon ausgehen, dass Du dieses Thema etwas anders angehen wirst als Deine Vorgängerin Astrid Rössler.

Sehr geehrter Herr Landesrat Schnöll, lieber Stefan! Auch Dir haben wir unser Vertrauen ausgesprochen. Du hast als zehnter jüngster Verkehrslandesrat die große Aufgabe, das Dilemma der Verkehrsproblematik in Salzburg zu lösen und wir hoffen, dass Du nicht zerrieben wirst zwischen den Interessen des öffentlichen Verkehrs und den Interessen des Individualverkehrs. Wir hoffen, dass Du emotionslos und unabhängig, ganz ohne Ideologie, ganz ohne Parteipolitik über alle Parteigrenzen hinweg Lösungen suchst für den Verkehr in Salzburg.



Sehr geehrter Herr Landesrat Stöckl! Sehr geehrte Frau Landesrat Hutter! Sie haben uns am Montag leider nicht überzeugt. Ich bitte aber, das nicht persönlich zu nehmen. Sie haben teils weitere Fragen auf unsere Fragen aufgeworfen und die Themen Finanzen, Gesundheit und Bildung sind ohne Zweifel die wichtigsten Themen, die uns in den nächsten fünf Jahren beschäftigen werden und denen wir uns auch in den kommenden fünf Jahren widmen werden. Wir gehen aber davon aus, dass Sie alles tun werden, um uns doch noch zu überzeugen in den nächsten fünf Jahren.

Sehr geehrte Frau Klambauer! Sie haben am Montag immer erwähnt die NEOS - und auch heute haben Sie es erwähnt - seien eine Kraft der Mitte. Ich bin mir auch ganz sicher, in ihren Anfängen, in den Anfängen ihrer Bewegung waren sie das auch, zumindest bei der Gründung und zumindest auch als Matthias Strolz, den ich sehr schätze und ich freue mich, dass er heute hier ist, als Matthias Strolz in seinen Anfängen war. Wenn ich mir aber Ihre Ansichten zum Thema Zuwanderung und Asyl, deren Unterschiede Sie offensichtlich nicht kennen, negieren oder nicht wahrhaben wollen, anschauere, dann passen Sie eher besser zu Ihrem linken Sitznachbar.

Auch Ihre Aussagen zum Thema Kinderbetreuung vom Montag waren mehr als befremdlich. Sie verwechseln unter anderem, und dieses Fachwissen, das setzen wir voraus, dass das Barcelona-Ziel nicht der wirkliche Bedarf von Müttern zur Betreuung von Unter-Dreijährigen ist, sondern dass das Barcelona-Ziel lediglich eine Zahl ist, die sich die Europäische Union und ihre Wirtschaftskräfte gerne wünschen würden, wenn es um die Betreuungsquote der Unter-Dreijährigen geht.

Auf die Frage was Sie denn für die Wahlfreiheit von Müttern machen werden, das steht ja auch im Regierungsprogramm, da betonen Sie ja die Wahlfreiheit ist das allerwichtigste, wenn es um Mütter und Eltern geht, da war Ihre Antwort ja Sie freuen sich eh, es ist eh super, wenn sich Mütter dafür entscheiden, ihre Kinder in den ersten drei Jahren zu Hause betreuen zu wollen.

Sie sind eine Wirtschaftspartei. Schlimm genug, dass man Ihnen das Thema Familie in dieser Landesregierung überlässt. Sieben Tage die Woche Kinderbetreuung. Als nächstes dann vielleicht 24 Stunden. Da müssen sich Kinder den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes anpassen und da geht es nicht mehr um das Kindeswohl, da geht es nicht mehr um die Eltern. Aber vermutlich sehen Sie das auch so, dass Frauen, die Kinder großziehen, ihr Lebenspotential vergeuden, wenn sie nicht am Arbeitsmarkt tätig sind.

Die meisten Eltern wollen aber eines. Die meisten Eltern wollen mehr Zeit für ihre Familien, aber sie müssen Rechnungen bezahlen. Damit kommen wir zum Kernpunkt der Debatte. Was hat Vorrang? Wirtschaft oder Familie? Bei Ihnen ist es die Wirtschaft und deswegen glauben wir, dass das Familienressort in Ihren Händen in den falschen Händen ist. Dass Sie da wie die Faust aufs Auge zur ehemaligen Familienpartei ÖVP passen, das verwundert mich einigermaßen, das soll aber nicht Ihr Problem sein, sondern das der ÖVP.

Sehr geehrter Herr Landesrat Schellhorn, lieber Heinrich! Bei der letzten Angelobung da habt Ihr alle noch die grünen Schuhe angehabt. Offensichtlich hat Euch die ÖVP diese Schuhe ausgezogen. Heute wären die schwarzen Gummistiefel passender. Ich hätte nie geglaubt, dass ich das einmal sagen und zugleich auch bedauern würde, aber ich bin ehrlich enttäuscht von den Grünen, dass Ihr Eure Prinzipien über Bord geworfen habt, dass Ihr Eure Prinzipien Euch ablutschen habt lassen für einen Landeshauptmann-Stellvertreter. Da hilft es auch nicht zu beteuern man werde mit Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein der ÖVP entgentreten. Die Gesichter Deiner Regierungskollegen am Montag, die hättest Du sehen müssen bei dieser Aussage.

Du bist in dieser Regierung leider noch weniger als der grüne Schnittlauch auf einer verkochelten Mahlzeit. Du bist ein grünes Pfefferkörnchen, das schnell verschluckt ist und keine größeren Beschwerden auslöst.

Ich möchte diese Gelegenheit heute aber nicht nur dafür nutzen, die Regierung zu kommentieren, denn für Kritik an den unterschiedlichsten Ressorts, für Kritik an den unterschiedlichsten Vorhaben, den künftigen Fehlgriffen in den nächsten fünf Jahren wird noch genug Zeit bleiben und Sie werden uns mit Sicherheit auch die Gelegenheit dafür geben. Es gibt vielmehr auch zu resümieren, was denn eigentlich eine gute Regierung ausmacht und was wir uns von einer guten Regierung erwarten.

Nach den vielen ausgesprochenen Worten im Hearing, im Wahlkampf, in Interviews kann man, ich bin davon überzeugt, dass mir sehr, sehr viele heute hier in diesem Saal zustimmen werden, es sind Taten, die zählen, nicht Worte. Wir leben in einer komplizierten komplexen Welt, die - nennen wir es - komplexe Lebenswelt für Menschen in diesem Land immer noch komplizierter wird. Es muss unsere Aufgabe sein, sie unkomplizierter, lebenswerter und ja auch hoffnungsvoller zu machen. Regieren ist ja schließlich auch die Reaktion auf die Erfordernisse einer sich stetig verändernden Welt, in der vielleicht gestern andere Regeln gegolten haben als heute.

Regieren heißt schließlich auch reagieren und nicht den Kopf in den Sand zu stecken. Da geht es nicht darum, und das sollten sich vor allem die Juniorpartner von Grünen und NEOS vor Augen halten, in Fiakermanier willenlos die Scheuklappen anzulegen und blind ein Ziel anzusteuern, nur weil es der Kutscher so will. Regieren bedeutet auch Dialog. Innerhalb der Regierung setzen wir diesen Dialog natürlich voraus. Es geht auch darum, die Opposition in diesen Dialog miteinzubeziehen.

Die Bestellung eines Zweiten Landtagspräsidenten aus den Reihen der Regierungsparteien, die hat uns als Opposition eindrucksvoll gezeigt, wo wir in diesem demokratischen Salzburger Landtag Platz zu nehmen haben und wo unser Platz in diesem demokratischen Prozess ist. Ich frage mich offen und ehrlich, wenn in den letzten Tagen und Wochen auf eine Art und Weise der moralischen Erhabenheit immer wieder vom Salzburger Stil der Konstruktivität, des Miteinanders, der Diplomatie geredet wurde, und ich frage mich warum ausgerechnet mir das immer gesagt wurde im Gespräch mit ÖVP-Vertretern, dann frage ich

mich was ist das für eine Art des Miteinanders, wenn man der Opposition die einzige Möglichkeit nimmt, auf demselben Informationsstand zu sein, wie alle anderen in diesem Landtag.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Ich gehe davon aus Du legst Deine Amtsführung so an, dass Du eine Präsidentin für alle bist. Deshalb haben wir Dich auch gewählt, deswegen hast Du auch unsere Stimmen bekommen. Ich frage mich aber, wie man es verantworten kann, dass die schwächste Fraktion in diesem Haus und durch Gnaden der ÖVP nun Regierungspartei, dann den Zweiten Landtagspräsident stellt.

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Sie haben am Montag auf meine Frage, ob Sie den Kurs der Reformregierung mittragen werden, geantwortet die Salzburger Interessen kommen immer zuerst. Ich frage mich welche Interessen Sie damit meinen. Meinen Sie damit die Interessen der Salzburgerinnen und Salzburger, die inzwischen 50 % Ihres Gehalts teilweise für die Miete in einem der teuersten Pflaster Österreichs löhnen müssen, die sich aufgrund von Verfehlungen, Regierungen links der Mitte, und für genau eine solche Regierung haben Sie sich entschieden, immer öfter unsicher in der eigenen Heimat fühlen? Oder meinen Sie das Land Salzburg, das wahrscheinlich so reich an Naturschätzen ist, dass es Ihnen wohl gar nicht mehr auffällt, wenn das eine oder andere Naturmonument am Verhandlungstisch Partikularinteressen der Wirtschaft geopfert werden?

Vielleicht aber meine Sie unsere kulturellen Errungenschaften und die Tradition dieses großartigen Landes, die Volkskultur, deren Begrifflichkeit Ihrem Grünen Stellvertreter am Montag nicht einmal über die Lippen gekommen ist? Der Eckpfeiler unserer stolzen Geschichte, der inzwischen allzu oft einer politisch korrigierten Alternativszene und den Vertretern einer Fragwürdigkeitskultur Platz machen muss. Ich kann Ihnen versprechen, Herr Landeshauptmann, wenn Sie es uns nicht sagen und wenn Sie es vielleicht auch noch nicht wissen, dann werden wir es gemeinsam in den nächsten fünf Jahren herausfinden

Wir, der Landtagsklub der Freiheitlichen Partei Salzburg werden es uns zur Aufgabe machen, diese Regierung zu kontrollieren. Sie, liebe Landesregierung, aber auch alle Salzburgerinnen und Salzburger können sich darauf verlassen, dass wir diese Regierung immer mit Wertschätzung, aber kritisch und vor allem hart in der Sache entgetreten werden. Ich garantiere Ihnen wir werden den Finger in die vielen kleinen Wunden dieser Landesregierung legen. Nicht garantieren kann ich Ihnen aber, dass aus einer dieser kleinen Wunden, die wir bearbeiten, nicht einmal ein Gewebsdefekt oder auch ein Knochenbruch werden könnte. Einen Arzt haben wir nämlich auch nicht mehr in der Fraktion.

Wir werden eine Kraft in diesem Landtag sein, die für die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes arbeitet. Es gibt keinen Vertrauensvorschuss von uns, denn es ist nicht das Erzählte, das reicht, sondern das Erreichte, das zählt. Daran werden wir Sie messen. Daran werden Sie in den nächsten fünf Jahren und nach Ablauf dieser fünf Jahre gemessen werden.

Sie, Herr Landeshauptmann, haben sich für eine Regierung links der Mitte entschieden und sich diese Regierung gewünscht und damit einhergehend wohl auch den Wunsch nach der stärksten Opposition aus SPÖ und FPÖ, die dieses Land jemals gesehen hat. Ich hoffe wirklich für Sie, dass Sie diesen Wunsch, diesen Ihren Wunsch niemals bereuen werden. Alles Gute! (Allgemeiner Beifall)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Als Nächste zu Wort kommt Frau Klubobfrau Mag.<sup>a</sup> Berthold für die Grüne Fraktion. Du hast zehn Minuten.

**Klubobfrau Abg. Mag.<sup>a</sup> Berthold MBA:** Sehr geehrte Festgäste! Sehr geehrter Herr Superintendent Dantine als Vertreter der Ökumene! Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete! Sehr geehrte Mitglieder der Salzburger Landesregierung! Sehr geehrte Bundesräte und -rätinnen! Ein herzliches Willkommen auch an alle, die über das Internet zusehen!

Ich darf ganz zu Beginn ganz kurz auf Walter Steidl eingehen. Ein bisschen hat er ja auch Copy-Paste betrieben, weil ich habe mir Deine Rede von 2013 angeschaut. Auch da fiel die Analyse des Regierungsübereinkommens ähnlich aus. Lieber Walter, eines möchte ich Dir erzählen. Dieses bewegte Projekt, von dem Du träumst, das gibt es bereits, wo Kinder mit ihren Eltern und mit Pädagoginnen Sport betreiben, wo sie gegen Übergewicht aktiv sind. Das war am Freitag in Rif, das Sportzentrum Rif hat gwurrllt, da waren über 200, 300 Kinder aus Kindergärten da mit ihren Eltern und ich denke wir können gemeinsam an diesen Projekten weiterarbeiten, aber wir fangen nicht bei Null an.

Ich bedanke mich bei allen Frauen und Männern, die es möglich gemacht haben, diese konstituierende Sitzung hier in diesem Raum stattfinden zu lassen. Ein Raum, den manche von Beförderungsempfängern kennen, andere von rauschenden Universitätsballnächten, manche kennen beides.

Mein Dank gilt auch jenen, die in den letzten fünf Jahren im Landesparlament mit Leidenschaft debattiert haben, und die die Arbeit der Landesregierung mit Wohlwollen und kritischem Blick kommentiert, eingefordert und kontrolliert haben. Ich habe diese Arbeit genossen und ich habe sie hautnah miterlebt.

Ich grüße alle ausgeschiedenen Abgeordneten und dabei besonders die Abgeordneten des Grünen Klubs. Danke Angela Lindner, danke Rupert Fuchs, danke Barbara Sieberth, danke Simon Heilig-Hofbauer für Eure so beherzte Grüne Arbeit im Salzburger Landtag, für Euren Einsatz für ein gutes chancengerechtes Leben für alle und für eine intakte Natur und für den Schutz unseres Klimas. Ein herzliches Danke auch an die ausgeschiedene Grüne Bundesrätin Heidi Reiter, die uns in Wien gut vertreten hat.

Nein, ich habe die beiden nicht vergessen. Jene beiden Menschen, die in den letzten fünf Jahren die Grüne Politik in unserem Land nicht nur geprägt, sondern mit jeder Zelle ihres Körpers gelebt haben. Sie als mutige und beherzte Kämpferin für eine Zukunft in einer in-

takten Umwelt für die Salzachauen, für ein mehrstimmiges Summen und Brummen in unseren Gärten, für Berggenüsse ohne Steinschlag und Murenabgänge, für den Erhalt unserer Grünen Lungen und für den sorgsamen Umgang mit unseren begrenzten Ressourcen.

Und er als überzeugter und leidenschaftlicher Parlamentarier, der im Austausch der Argumente zu Höchstformen aufgelaufen ist. Der immer für Kooperation eingestanden ist und das Wohl aller, das sogenannte Gemeinwohl, in den Mittelpunkt stellt und der nicht aufgegeben hat, wenn andere schon nicht mehr an eine Einigung geglaubt haben. So hat er noch zwei Wochen vor der Landtagswahl gemeinsam mit dem Herrn Landeshauptmann das Ringen um eine neue Gemeindeordnung positiv beendet.

Astrid Rössler gehört der neuen Landesregierung und Cyriak Schwaighofer dem neuen Landtag nicht mehr an. Meine Hochachtung, mein Respekt und mein Dank gehört ihrem Grünen Einsatz. Wir machen weiter. Wir bleiben weiterhin scharf wie Pfefferkörner, denn unser Wahlauftrag vom 22. April wiegt 23.337 Stimmen. Wir bleiben verlässlich Grün und wir setzen konsequent und kraftvoll in diesem Landtag das um, was als erstes Prinzip im Regierungsübereinkommen aufgenommen worden ist: Umfassende Nachhaltigkeit aus Verantwortung gegenüber einer intakten Umwelt und aus Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen.

Heinrich Schellhorn sprach von über 50 %. Ich blicke anders hin. Ich sage fast 60 % der Landwirtschaftsbetriebe in unserem Land betreiben Biolandbau. Das ist ein starkes Bekenntnis und zeigt unsere Vorreiterrolle. Es zeigt aber auch vor allem das Verantwortungsbewusstsein der Salzburger Bäuerinnen und Bauern für einen sorgsamen Umgang mit unseren Ressourcen. Besonders gefreut hat es mich daher, als unsere Neo-Landesrätin Maria Hutter bei ihrem Hearing uns darüber informiert hat, dass ihr Betrieb derzeit auf Bio umgestellt wird.

Nachhaltigkeit ist aber nicht nur im Umwelt- und Klimaschutz und in der Mobilität wichtig, sondern auch in der Bildung und im Sozialen. Auch hier bleiben wir vom Grünen Landtagsklub unseren Grundsätzen treu. Unser neuer Landeshauptmann-Stellvertreter Heinrich Schellhorn hat die Schwerpunkte der Sozialpolitik bereits dargestellt und ich füge hinzu, wir setzen uns auch weiterhin für die bestmögliche Bildung ein und die beginnt spielerisch und lustvoll in den Krabbelgruppen, in den alterserweiterten Gruppen und in den Kindergärten unseres Landes.

Die neue Regierung hat die Bildung als eines ihrer Schwerpunktthemen ausgewählt, und das ist sehr gut so. Der flächendeckende Ausbau, die Verbesserung der Qualität in der frühkindlichen Bildung und Betreuung ist im Regierungsprogramm verankert. Wir werden hier unsere Erfahrungen konstruktiv einbringen und die Regierungsarbeit der neuen Landesrätin Andrea Klambauer konstruktiv wertschätzend unterstützen, wo es nur immer geht. Denn darum geht es: Mit dem Blick auf das Kindeswohl die Kinder einfach in den ersten Schritten ihrer Laufbahn, ihres Lebens, ihres Lernens zu unterstützen.

Wir bleiben beharrlich Grün. Wir bleiben dran und hören nicht auf, nach guten und kooperativen Lösungen zu suchen für die Herausforderungen in unserem Land. Wir geben uns auch hier nicht mit faulen Kompromissen zufrieden. Wir wählen auch nicht den leichtesten Weg und manchmal könnten wir es uns leichter machen. Aber es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass ernstgemeinte Diskussionen und Debatten zu guten Entscheidungen geführt haben.

Bei den Regierungsverhandlungen hatten wir viel Gelegenheit, unsere konstruktive Beharrlichkeit unter Beweis zu stellen. Bis zum Abschluss der Regierungsverhandlungen haben wir gerungen um ein gutes Zusammenleben, um ein gutes Miteinander von Menschen mit Wolf, Biber, Fischotter und Krähenvögel. Es ist uns gelungen, hier eine gute Basis zu legen. Während viele von Artenvielfalt sprechen, ist sie bei uns gelebter politischer Auftrag.

Die Beharrlichkeit des Grünen Landtagsklubs in Zukunft werden wir auch dann beweisen, wenn es darum geht, die soziale Absicherung für alle Menschen in unserem Land sicherzustellen. Kein Kind, keine Frau und kein Mann soll im Stich gelassen werden. Wir wollen allen Menschen ermöglichen, ihr Leben eigenständig leben zu können. Das schaffen die einen ganz gut alleine, weil sie gute familiäre Startbedingungen hatten oder von einer guten Ausbildung profitiert haben. Andere benötigen unsere Unterstützung als Starthilfe oder als Überbrückung oder auch dauerhaft bei Krankheit und Beeinträchtigungen. Es ist unsere Aufgabe, die Aufgabe unserer politischen Arbeit, allen Menschen Zukunftsperspektiven zu ermöglichen.

Salzburg sozial und sicher. Diesem Motto gerecht zu werden, auch das ist unser gemeinsamer Auftrag. Der Grüne Landtagsklub wird weiterhin Haltung dort beweisen, wo es Haltung braucht, nämlich dann, wenn Leistungen für Familien gekürzt werden, so wie es derzeit die Bundesregierung vor hat, die Leistungen für die Familien in der Mindestsicherung zu kürzen und bei Familien- und Frauenberatungsstellen die Subventionen zu kürzen. Da wundert es mich, wenn Marlene Svazek sagt, die meisten Familien müssen Rechnungen bezahlen. Ja, das müssen sie und darum wundert es mich, dass genau diese Bundesregierung dort spart, wo die Familien es brauchen. Das ist eine Politik der Kälte, der Ab- und der Ausgrenzung, wenn in das letzte soziale Netz von Familien große Löcher gerissen werden.

Der Herr Landeshauptmann meinte beim Hearing auf die Frage nach den Reformen der Bundesregierung die Salzburger Interessen gelten immer zuerst. Ich danke für diese klaren Worte und füge hinzu die Menschen in Salzburg gelten immer zuerst.

Zum Abschluss möchte ich den Blick auf jene richten, die gerade im Vollstress sind, den unzähligen Maturanten und Maturantinnen, Lehrlingen, Schülerinnen und Schülern, Studenten, Studentinnen vor den abschließenden und vielleicht entscheidenden Prüfungen. Alles Gute und wir halten euch die Daumen. Ich erwähne die jungen Menschen deshalb, weil wir vor der Landtagswahl in vielen Diskussionen erlebt haben, wie sich junge Menschen begeistern für die Demokratie. Es waren ermutigende Zeichen lebendiger Demokratie. Umso erstaunlicher sind dann Aussagen von Schülerinnen auf die Frage: Wer von euch glaubt, dass

er sein ganzes Leben lang in einer Demokratie leben wird? Sehr verwunderlich waren die Aussagen, weil 95 % der Schülerinnen und Schüler gesagt haben ich glaube, dass ich es einmal erleben werden, dass es keine Demokratie mehr gibt.

Das ist unser Auftrag im Salzburger Landtag, gemeinsam mit der Landesregierung für eine lebendige Demokratie, für lebhaftige Debatten zu sorgen, Debatten in Wertschätzung, aber auch in Klarheit, in Wertschätzung der Vielfalt, der Unterschiede und immer mit dem Ziel für das Leben der Salzburgerinnen und Salzburger und aller Menschen in unserem Land einzustehen und sich dafür einzusetzen und auf diese Zusammenarbeit freue ich mich. (Allgemeiner Beifall)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke Frau Klubobfrau. Ich gebe jetzt Dir, lieber Herr Klubobmann Egger, das Wort, um den Reigen der Stellungnahmen der Fraktionen abzuschließen. Du hast zehn Minuten.

**Klubobmann Abg. Egger MBA:** Danke Frau Präsidentin. Sehr geehrter, lieber Zweiter Präsident! Sehr geschätzter Präsident außer Dienst! Sehr verehrter Herr Altersvorsitzender! Geschätzte Ehrengäste! Geschätzte Damen und Herren der neuen Landesregierung! Sehr geehrte Damen und Herren!

Als letzter Redner genießt man den Vorteil, nicht mehr viel sagen zu müssen, weil vieles schon gesagt wurde. Gleichzeitig hat man den Nachteil, dass man einiges nicht mehr sagen kann, weil es schon gesagt wurde und daher eine Wiederholung wäre. In diesem Sinne werde ich mich kurz halten und vermutlich meinen Zeitrahmen nicht ausschöpfen. Als noch nicht so guter Redner kommt mir das durchaus entgegen.

Für uns NEOS ist dieser Moment etwas ganz Besonderes. Wir haben es bei unserem ersten Antreten nicht nur geschafft, in den Salzburger Landtag einzuziehen, sondern zu unserer großen Freude haben wir auch Klubstatus erreicht und wir stehen vor dem Moment, das erste Mal an einer Regierungsbeteiligung auf Landesebene beteiligt zu sein. Wir haben damit einen wesentlichen Punkt erreicht und wir wollen und werden beweisen, dass wir dieser Verantwortung und dem uns geschenkten Vertrauen der Salzburgerinnen und Salzburger gerecht werden. Viele wichtige Anliegen der Salzburger Bevölkerung, von denen schon einige im Koalitionsvertrag und in den Regierungserklärungen zu lesen und zu hören waren, werden wir gemeinsam mit unseren Koalitionspartnern anpacken und einer möglichst guten Lösung zuführen. Auf einige wenige Eckpunkte darf ich später noch kurz eingehen.

Vorher ist es mir aber wichtig zu sagen, dass es uns NEOS schon immer um die Sache und um die Anliegen der Menschen ging und gehen wird. Daher werden wir natürlich auch als Regierungspartner an unseren Werten und Überzeugungen festhalten. Dazu gehört ganz besonders auch die Wertschätzung des Landesparlaments und damit eine konstruktive, faire, wertschätzende Zusammenarbeit auch mit den beiden Oppositionsparteien.

Erlauben Sie mir nun auf ein paar Eckpunkte unserer politischen Arbeit einzugehen. Schaut man in den Koalitionsvertrag, ist ganz klar ein Fahrplan für ein noch besseres und schöneres Salzburg erkennbar. Alle Regierungsparteien, liebe Opposition, alle Regierungsparteien finden sich in diesem Programm deutlich wieder und entgegen einige Unkenrufe aus den diversen Ecken ist auch eine klare NEOS-Handschrift erkennbar. Die Verhandlungen fanden auf Augenhöhe statt und wir haben es als sehr positiv empfunden, wie wertschätzend und konstruktiv die Gespräche stattgefunden haben. Das stimmt uns sehr optimistisch für die Zusammenarbeit für die nächsten fünf Jahre.

Im Koalitionsvertrag finden sich einige ambitionierte gemeinsame Ziele im Bereich zentraler Zukunftsfragen. Wir werden daran arbeiten, Salzburg an die Spitze zu führen und dadurch die Lebensbedingungen für die Salzburger Bevölkerung noch mehr zu verbessern. Das Thema Bildung ist NEOS seit unserer Gründung ein Kernanliegen. Wir freuen uns daher besonders, dass mit den Neuregelungen in der Bildungsdirektion ein weiterer Schritt zu mehr Schulautonomie gegangen wird. Die Zusammenführung der Bildungsverwaltung des Landes und des Bundes zur neuen Bildungsdirektion ist dabei eine wichtige erste Etappe. Unser Herr Landeshauptmann fungiert dabei zeitlich befristet als Präsident der Bildungsdirektion und wird die Integration der bisherigen Schulbehörden des Bundes und des Landes in die neu geschaffene Bildungsdirektion begleiten. Dieser Prozess soll bis 30. September 2020 abgeschlossen sein.

Ein wesentliches Anliegen von NEOS ist der sparsame Umgang mit dem Geld der Steuerzahler. Wir wollen hier mit gutem Beispiel vorangehen und schaffen daher eine gesetzliche Regelung, wonach Beschränkungen und Meldepflichten bezüglich Spenden und Inseraten gemäß Salzburger Parteienförderungsgesetz auch auf nicht im Landtag vertretene wahlwerbende Parteien sinngemäß anzuwenden sind. Die Parteienförderung der im Salzburger Landtag vertretenen politischen Parteien wird auf Wunsch von NEOS auf Basis des Jahres 2018 den Rest der Legislaturperiode eingefroren und nicht valorisiert.

Uns NEOS war es auch besonders wichtig, dass keine neuen Schulden gemacht werden und am Abbau der vorhandenen Schulden kontinuierlich gearbeitet wird. Alle drei Koalitionspartner haben sich ausdrücklich zu diesem Vorhaben bekannt. Bei der Zuteilung von öffentlichen Mitteln legen wir großen Wert auf Kostenbewusstsein, Nachvollziehbarkeit und Transparenz sowie Nachhaltigkeit und Serviceorientierung für die Bürger. Der rege Austausch von Wissen und Erfahrungen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Zivilgesellschaft und anderen Verwaltungen kann hier viele Chancen eröffnen.

Unsere ambitionierte Vision ist es, eine der modernsten und effizientesten Verwaltungen Europas zu schaffen. Weitere wesentliche Anliegen von NEOS sind ein unbedingt erforderlicher Bürokratieabbau auf allen Verwaltungsebenen, das Eindämmen einer leider teilweise um sich greifenden Verordnungs- und Regulierungswut. Dies natürlich nur in unserem Einflussbereich.



Digitale Transformation bedeutet die Chance auf eine Neugestaltung der Verwaltung vor dem Hintergrund veränderter technischer Möglichkeiten. Wir möchten die digitale Transformation in der Salzburger Landesverwaltung umsetzen und orientieren uns dabei an internationalen Best-Practice-Beispielen. Die Digitalisierung unserer Verwaltung soll Möglichkeiten schaffen, dass Bürgerinnen und Unternehmen in allen Bereichen online mit der Verwaltung kommunizieren können. Wie am Montag unser Herr Landesrat Schwaiger schon ergänzt hat, ist es uns dabei aber wichtig, dass am anderen Ende der digitalen Verbindung Menschen mit Kompetenz und Serviceorientierung sitzen. Wir wollen Prozesse vereinfachen und transparenter gestalten, Schnittstellen automatisieren und zielgerichteter in digitale Infrastruktur investieren.

Neben dem Augenmerk auf große Projekte ist uns aber auch der Blick auf unzählige kleine Vorhaben wichtig. Als ein paar Beispiele darf ich hier anführen die Vernetzung von Landwirtschaft, Tourismus und Gastronomie. Die Vernetzung der Tourismusschulen und Landwirtschaftsschulen. Die Förderung von Jugendkulturprojekten und einiges mehr.

„Salzburg bewegen“ so lautet das Motto unseres Koalitionsvertrages. In diesem Sinne sichern wir NEOS, ohne unsere Werte dabei zu verraten, unseren Koalitionspartnern Verlässlichkeit und Loyalität zu. Wir bedanken uns für das bisher entgegengebrachte Vertrauen und für den wertschätzenden Umgang. Bei der Annäherung an zukünftige gemeinsame Vorhaben und Lösungen bitten wir darum, diesen Stil beizubehalten.

Sehr geehrte Damen und Herren der Oppositionsparteien! Wir werden vermutlich in einigen Themenbereichen nicht denselben Zugang haben, nicht derselben Meinung sein. Wir NEOS bieten Ihnen aber trotzdem einen konstruktiven und wertschätzenden Umgang an und würden uns freuen, wenn Sie das genauso sehen. Wir freuen uns auf die neue Aufgabe, die wir mit der nötigen Demut und dem nötigen Verantwortungsbewusstsein ausführen werden und bitten Sie alle um gute Zusammenarbeit für die nächsten fünf Jahre.

Erlauben Sie mir abschließend einen persönlichen Dank auszusprechen. Erstens danke ich meiner Familie für die Toleranz und für die Unterstützung. Der NEOS-Familie, allen, die dazu beigetragen haben, dass wir hier sind, danke ich für die Unterstützung. Namentlich nennen darf ich hier unseren Landessprecher Sepp Schellhorn. Danke für Ihre Aufmerksamkeit. (Allgemeiner Beifall)

**Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Pallauf:** Danke Herr Klubobmann. Damit haben wir unsere Tagesordnung beendet. Ich berufe die nächste Sitzung für 27. Juni 2018 um 9:00 Uhr in den Gemeinderatssitzungssaal der Stadt Salzburg ein.

Ich möchte mich bedanken bei allen, die die Vorbereitungen gemacht haben, vor allem auch bei der Landtagsdirektion mit Dir, lieber Wolfgang Dr. Kirchtag, an der Spitze für die hervorragende Vorbereitung dieser konstituierenden Sitzung, so wie wir es eigentlich gewohnt sind bei allen Sitzungen! Ich bitte um gute Zusammenarbeit mit allen Fraktionen,

die gute Betreuung auch aller, dass Du die Tür immer offen hast in Deinem, in Eurem Büro.  
(Allgemeiner Beifall)

Ich wünsche uns allen eine gute gemeinsame Arbeit, eine konstruktive, auf Augenhöhe. Das wurde heute mehrmals betont. Ich würde mich freuen, wenn wir diese Offenheit und Klarheit in der Diskussion haben, aber auch die Wertschätzung und auch die Achtung des anderen, des Kollegen oder der Kollegin immer beibehalten. Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit im Landtag. Ich freue mich auf die Arbeit der Legislative mit der Exekutive im Sinne und für das Land Salzburg und bevor wir jetzt dann noch mit der Europahymne und der Landeshymne diesen Festakt beschließen, bedanke ich mich bei Ihnen allen, bei Euch allen, die heute dabei waren, persönlich anwesend waren oder auch via Livestream dieser Festsitzung, diese Konstituierung des Salzburger Landtages beigewohnt haben.

Der Herr Landeshauptmann und der Landtag dürfen dann in der Folge zu Erfrischungen in den Nebensaal einladen. Ich darf Sie jetzt bitten, sich von den Sitzen zu erheben für die Hymnen.

**Europahymne**  
**Landeshymne**

**(Ende der Sitzung: 12:12 Uhr)**

Dieses Protokoll wurde  
am **3. Oktober 2018**  
in der Sitzung des Salzburger Landtages  
**genehmigt.**

Landtagspräsident:

Schriftführer/in: